



Jahresbericht 2017

des Paritätischen in Bayern



Wir öffnen uns für Menschen,
die zu uns kommen.



Inhalt

- 4 Vorstand Verbands- und Sozialpolitik
- 6 Vorstand Wirtschaft und Finanzen
- 8 Verbandsrat
- 10 Mitgliederentwicklung
- 12 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 13 Fundraising

■ Arbeitsfelder

- 14 Ältere Menschen
- 15 Menschen mit Behinderung
- 16 Migration
- 17 Kinder, Jugend und Bildung
- 18 Frauen | Familie
- 19 Psychiatrie, Sucht und Straffälligenhilfe
- 20 Zuschüsse | Fördermittel
- 21 Bürgerschaftliches Engagement
- 22 Freiwilligendienste

■ Bezirksverbände

- 23 Der Paritätische vor Ort
- 24 Mittelfranken
- 26 Niederbayern | Oberpfalz
- 27 Oberbayern
- 29 Oberfranken
- 30 Schwaben
- 31 Unterfranken

■ Einrichtungen & Beteiligungen

- 32 Paritätische Akademie Süd gGmbH
- 33 Paritätische Haus für Mutter und Kind München gGmbH
- 34 Paritätische Haus am Kurpark gGmbH
- 34 Frauenhilfe München gGmbH
- 35 Paritätische Sozialpsychiatrisches Zentrum München gGmbH
- 36 Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Unterschleißheim
- 36 Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Pullach
- 37 Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Nordbayern
- 39 Paritätische Altenhilfe St. Franziskus gGmbH
- 39 Gemeinnützige Paritätische Jugendgästehaus GmbH München
- 40 Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nord- und Südbayern

■ 41 Beauftragte Chancengleichheit von Frauen und Männern

- 42 Organisation
- 44 Organigramm
- 46 Funktionen & Themen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

das Jahr 2017 war durch den Wahlkampf und die Bundestagswahl geprägt. Der Paritätische in Bayern hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf die Bundestagswahl klar Stellung bezogen: für eine inklusive, offene und sozial gerechte Gesellschaft. Wir haben alle politischen Parteien aufgefordert, das wachsende Klima der Polarisierung und Stigmatisierung sozialer Gruppen nicht zu befeuern, sondern sich für eine offene plurale Gesellschaft stark zu machen. Eine entsprechende Resolution wurde auf der Mitgliederversammlung im Juli einstimmig verabschiedet.

Das Wahlergebnis hat viele entsetzt, es war aber nicht wirklich überraschend. Es hat gezeigt, dass die Volksparteien die verunsicherten Wählerinnen und Wähler nicht ausreichend davon überzeugen konnten, sich ernsthaft der Sorgen der Menschen anzunehmen und an wirkungsvollen Lösungen zu arbeiten. Darin liegt ein Grund für den Erfolg der Rechtspopulisten, die mit simplen Wahlversprechen Sorgen und Ängste instrumentalisierten und beförderten.

Was der Erfolg der Rechtspopulisten bedeutet, lässt sich in den Kommunen und Landesparlamenten beobachten, in denen die AfD vertreten ist. Vielerorts wird die öffentliche Förderung sozialer Einrichtungen in Frage gestellt. Davon sind auch viele Paritätische Mitgliedsorganisationen betroffen. Es gilt die Entwicklung in Bayern zu beobachten. Der Paritätische muss deutlich Stellung beziehen und tut dies auch.

Fach- und sozialpolitisch haben die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegereformen, die Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe, die Integration der Flüchtlinge sowie die Weiterentwicklung des Schutz- und Hilfesystems für von Gewalt betroffene Frauen die Arbeit des Paritätischen in Bayern im vergangenen Jahr sehr geprägt. Diese Themen begleiten und fordern uns auch weiterhin.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Arbeitsbereichen für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Ebenso möchten wir den Mitgliedern des Verbandsrats für die konstruktive Zusammenarbeit danken und stellvertretend insbesondere der Vorsitzenden Christa Weigl-Schneider. Ein großer Dank gilt darüber hinaus allen Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen, die in den unterschiedlichen Gremien und bei Veranstaltungen des Verbands mitgewirkt haben. Auf die Fortführung der bewährten guten und konstruktiven Zusammenarbeit freuen wir uns.

Nachfolgend finden Sie den Rechenschaftsbericht des Paritätischen in Bayern für den Berichtszeitraum 2017.

Margit Berndl
Vorstand Verbands- und Sozialpolitik

Peter Schimpf
Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Margit Berndl

Telefon: 089 | 30611 -151
m.berndl@paritaet-bayern.de



Vorstand Verbands- und Sozialpolitik

Profil: Alle gehören dazu – Für eine Gesellschaft, die zusammenhält

Der Paritätische in Bayern richtete wie in den Jahren 2015 und 2016 einen sozialpolitischen Schwerpunkt seines verbandlichen Handelns auf die Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft, die allen ihren Bürgerinnen und Bürgern gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnet und sichert. Das Leitthema „Alle gehören dazu – Für eine Gesellschaft, die zusammenhält“, hatte auch im vergangenen Jahr eine große Bedeutung: Eine hohe Armutsquote auch im reichen Bayern, die noch lange nicht erreichte gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen, die nicht verwirklichte Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie eine verschärfte Abgrenzungsrhetorik gegenüber Flüchtlingen sind nur einige Beispiele für den dringenden politischen Handlungsbedarf. In der Bevölkerung ist das Gefühl von Ungerechtigkeit weit verbreitet, so das Ergebnis des Radars gesellschaftlicher Zusammenhalt 2017 der Bertelsmann Stiftung. Mit Blick auf die politische Auseinandersetzung im Landtagswahljahr 2018 ist ein weiteres Ergebnis des Radars besonders relevant: Nicht Einwanderung und kulturelle Vielfalt belasten den sozialen Zusammenhalt, sondern Armut und die damit verbundenen geringen Teilhabechancen.

Ein Symptom für die ungelösten Probleme ist der Rechtspopulismus. In Gefahr ist nicht nur das soziale Miteinander, sondern unsere Demokratie als Ganzes. Der Bekämpfung von Armut bekommt daher auch unter einer demokratiepolitischen Perspektive eine zentrale Bedeutung zu. Die Politik ist gefordert, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die den Menschen positive Perspektiven für ihr eigenes Leben eröffnen und ihnen damit Vertrauen in die demokratischen und sozialen Institutionen geben.

Mit der auf der Landesmitgliederversammlung 2017 verabschiedeten Resolution „Für eine Gesellschaft, die zusammenhält!“ hat der Paritätische in Bayern gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen seine Vorstellungen von einer inklusiven, offenen und sozial gerechten Gesellschaft sowie den dafür erforderlichen Maßnahmen formuliert. 2018 wird sich der Verband daran anknüpfend mit einer Positionierung und Forderungen in verschiedenen Handlungsfeldern unter dem Titel „Unser Bayern ist offen, vielfältig und sozial gerecht“ im bayerischen Landtags- und Bezirkstagswahlkampf zu Wort melden.

Die Gesellschaft befindet sich in einem gravierenden Veränderungsprozess: der demografische Wandel, eine wachsende soziale Ungleichheit, ökologische Nachhaltigkeitsfragen, die digitale Transformation aller Lebens- und Arbeitsbereiche, die Integration der zugewanderten Flüchtlinge, die sich verschärfende CareKrise – die Sicherstellung der berufli-

chen und privaten Versorgung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf – etc., sind äußerst drängende und nicht gelöste Herausforderungen.

Neue Veranstaltungsreihe: Der Paritätische im Diskurs

Für die Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte zur Bewältigung dieser komplexen gesellschaftlichen Entwicklungen braucht es Räume für einen offenen Diskurs mit Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Mit der 2017 neu aufgelegten Veranstaltungsreihe „Der Paritätische im Diskurs“ haben wir einen solchen Raum jenseits des operativen Tagesgeschäfts geschaffen. Die erste, sehr gut besuchte Veranstaltung ging der Frage nach den notwendigen Rahmenbedingungen für ein neues Verhältnis von Familie, Job und Engagement nach. Trotz aller Unterschiede der Diskutantinnen und Diskutanten im Zugang zum Thema zeigte sich, dass (Arbeits-)Zeitpolitik ein zentraler Hebel ist, um die Gleichwertigkeit aller Tätigkeiten – berufliche Arbeit wie private unbezahlte Sorgearbeit – herzustellen. Der Paritätische setzt die Reihe 2018 zu den Themen Nachhaltigkeit aus sozialer und ökologischer Perspektive sowie zur Krise der Sicherstellung der privaten und bezahlten Sorgearbeiten fort. Wer pflegt und versorgt uns in Zukunft? Mit beiden Themen werden wir erneut sehr grundsätzliche Fragen aufgreifen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Sie müssen jedoch jetzt angegangen werden. Und es braucht den Mut zu Visionen.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen der seit einigen Jahren verfolgten verbandlichen Strategie, das Profil zu schärfen und mit den eigenen Werten, Positionen und Lösungen erkennbarer zu werden, war der Relaunch der Website. 2017 sind wir mit der neu gestalteten Homepage online gegangen. Auf der öffentlichen Seite zeigen wir, wofür der Paritätische in Bayern inhaltlich steht. Neu gestaltet haben wir auch die interne Mitgliedersite mit den Fachthemen, um den Service für die Mitgliedsorganisationen zu verbessern.

Ebenfalls weiter verfolgt haben wir die Strategie, den Verband für neue Kooperationen und Netzwerke zu öffnen, um darüber zusätzliche Ressourcen zu erschließen oder Partner und Partnerinnen für die verbandlichen Anliegen zu gewinnen. Dazu wurden beispielsweise die Kooperation mit dem social start up ProjectTogether begonnen, die sich 2018 in einer gemeinsamen Veranstaltung zur Förderung von jungem Engagement für die Mitgliedsorganisationen konkretisieren wird. Die Kooperation mit Unternehmen wurde ebenfalls ausgebaut, so beispielsweise in



Alle gehören
dazu.

Vorstand



Nürnberg im Rahmen des Projekts "Fit für Inklusion". Die Bezirksverbände Mittelfranken, Niederbayern/Oberpfalz und Oberfranken brachten außerdem im Rahmen des Projekts „Fundraising und gesellschaftlicher Dialog“ die konzeptionellen Grundlagen für die Umsetzung von Projekten zur Kooperation mit Unternehmen in 2018 auf den Weg.

Ausblick

Die Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit verändern sich grundlegend: Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegereformen, die Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie die Weiterentwicklung des Schutz- und Hilfesystems für von Gewalt betroffene Frauen haben die fachpolitische Arbeit 2017 geprägt und werden sie 2018 weiter prägen. Kennzeichnend sind die Zunahme der fachlichen Komplexität sowie eine enorme Beschleunigung der Entwicklungen.

Erwartungen und Anforderungen an die verbandliche Information und Kommunikation durch den Einzug der Digitalisierung haben sich zudem spürbar gewandelt. Dafür müssen wir uns als Verband sowohl fach- und sozialpolitisch als auch in Bezug auf unsere Strukturen und Prozesse ausrichten. Um unsere Aufgaben in Zukunft weiterhin wirksam und ressourceneffizient erbringen zu können, haben wir 2017 damit begonnen, unsere Informations- und Kommunikationswege in der Arbeit für die Mitgliedsorganisationen auf ihre Passgenauigkeit hin zu analysieren.

Zuständigkeiten und Prozesse werden in den Blick genommen: Dies erstens im Sinne einer guten Dienstleistung für die Mitgliedsorganisationen, zweitens, um als sozialpolitischer Akteur wirksam handeln zu können und schließlich drittens, um für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen verlässlichen und leistbaren Rahmen ihrer Arbeit zu schaffen.

Im zweiten Quartal 2018 werden wir eine Mitgliederbefragung durchführen. Wir hoffen auf eine hohe Beteiligung, um den verbandlichen Entwicklungsprozess auf einer breiten Basis vorantreiben zu können. Auf die Anregungen unserer Mitgliedsorganisationen freuen wir uns.

2018 feiert die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ihren 70. Jahrestag. Der Paritätische Gesamtverband nimmt dies zum Anlass, 2018 in Kooperation mit den Landesverbänden eine Kampagne zu den Menschenrechten durchzuführen. Der Paritätische ist getragen von der Idee der Parität, das heißt der Gleichwertigkeit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten. In Zeiten, in denen Rechtsextremismus und Ideologien der Ungleichwertigkeit vermehrt Zulauf haben, brauchen wir einen gesellschaftlichen Diskurs darüber, welche Werte uns verbinden. Als zivilgesellschaftlicher Akteur stehen wir entschieden für eine offene, vielfältige und sozial gerechte Gesellschaft ein, damit menschenfeindliche Ideologien weder politisch noch kulturell eine Mehrheit finden können. Auch im Hinblick auf die kommende Landtagswahl!



Am Rande der Mitgliederversammlung 2017 (v.l.n.r.): Christa Weigl-Schneider (Verbandsratsvorsitzende), Margit Berndl (Vorstand Verbands- und Sozialpolitik), Wolfgang Thierse (Bundestagspräsident a.D.), Emilia Müller (Bayerische Sozialministerin), Ulrich Schneider (Geschäftsführer Paritätischer Gesamtverband), Andreas Kemmelmeier (Bürgermeister Unterföhring) und Peter Schimpf (Vorstand Wirtschaft und Finanzen)
Foto: Paritätischer in Bayern

Peter Schimpf

Telefon: 089 | 30611 -222
p.schimpf@paritaet-bayern.de



Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Jahresabschlussprüfung 2017

Die aufgestellten Jahresabschlüsse des Vereins, der elf verbundenen Unternehmen (gGmbHs) sowie ein konsolidierter Gruppenabschluss wurden im März 2018 durch die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Umsatz und Ertragslage

Die Gruppe hat 2017 einen Umsatz von ca. 94 Millionen Euro erzielt und gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 Prozent gesteigert. Das Wachstum entspricht dem langjährigen Trend und wird auch 2017 überwiegend getragen durch Entgelt-/Zuwendungserhöhungen sowie Eröffnungen von Kindertageseinrichtungen.

Mit einem Überschuss von 1,026 Millionen Euro hat die Gruppe ungefähr das Vorjahresergebnis von 1,070 Millionen Euro erzielt. Im Gegensatz zum Jahr 2016 war das Ergebnis aber unterstützt durch den außerordentlichen Effekt eines Buchgewinns von ca. 0,5 Millionen Euro. Der Gewinn wurde erzielt durch den Verkauf eines Reihenmittelhauses des Vereins in Unterschleißheim.

	Ergebnis Verein	Ergebnis gGmbHs
2015:	- 483 TEUR	1.180 TEUR
2016:	- 480 TEUR	1.550 TEUR
2017:	- 182 TEUR	1.208 TEUR

Die verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr mit überwiegend positiven Ergebnissen abgeschlossen und konnten dadurch den Verein mit Zuwendungen in Höhe von 505.000 Euro (Vorjahr 577.000 Euro) unterstützen.

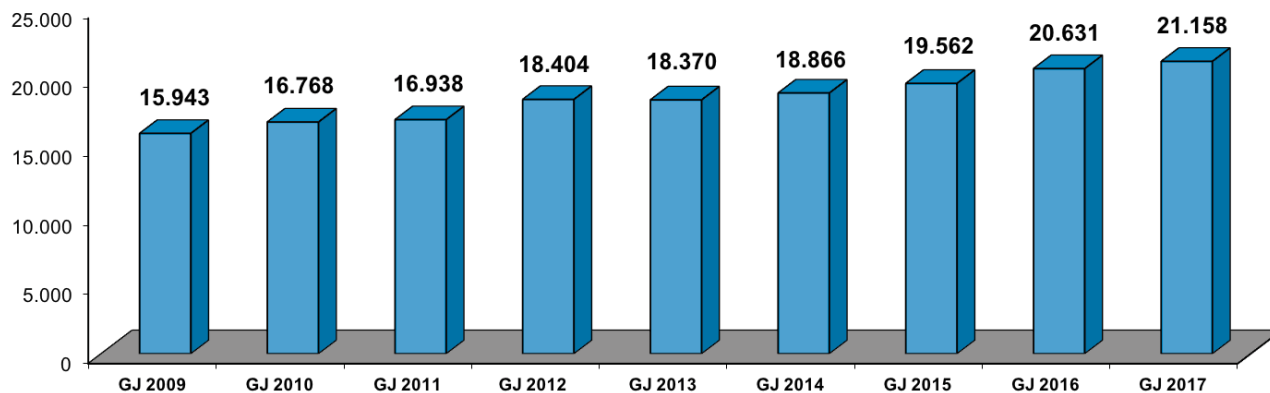
	vor Zuwendung	nach Zuwendung
Verein:	- 182 TEUR	323 TEUR
gGmbHs:	1.208 TEUR	703 TEUR
Gruppe	1.026 TEUR	1.026 TEUR

Das Ergebnis der verbundenen Unternehmen wurde durch die Entwicklung in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe belastet. Insbesondere in den beiden Altenpflegeheimen im Landkreis München, d.h. in Pullach und Unterschleißheim, ist es außerordentlich schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. In beiden Einrichtungen konnten Platzanfragen nicht bedient werden, weil die Pflegeheime die 50-Prozent-Fachkraftquote unterschritten hätten. In Unterschleißheim kam dazu noch ein mehrmonatiger Aufnahmestopp aufgrund von festgestellten Qualitätsproblemen nach einer MDK Überprüfung. Erfreulicherweise wurden nach der Heimnachscha der Heimaufsicht im Dezember 2017 und der MDK Wiederholungsprüfung im Januar 2018 deutliche Verbesserungen festgestellt und es konnten alle Auflagen aufgehoben werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gruppe zum 31.12.2017 liegt bei ca. 51 Millionen Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf ca. 42 Prozent gestiegen.

Eigenkapital in TEUR



Vermögenslage

Durch das Bauvorhaben „SPZ 2020“, d.h. dem Neubau des Sozialpsychiatrischen Zentrums in München-Giesing sowie zusätzlichen ca. 40 Wohnungen im betreuten Wohnen, werden sich die Bilanzrelationen ab 2019 jedoch deutlich verändern.

Das Bauvorhaben hat ein Investitionsvolumen von ca. 24 Millionen EUR und wird überwiegend kreditfinanziert. Zusätzlich wird im Jahresabschluss 2018 die Abschreibung auf das Bestandsgebäude fällig.

Personal

Zum 31.12.2017 beschäftigte die Gruppe 2.040 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem Anteil von 85 Prozent sind die meisten Beschäftigten in den verbundenen Unternehmen tätig.

Vorstand, Geschäftsführungen und Konzernbetriebsrat betrachten in Bezug auf die Vergütungsstruktur und -höhe den TVöD als „Leitwährung“. Ebenso ist der Beschluss der Mitgliederversammlung von 2016 zu beachten, in welchem dem Vorstand empfohlen wird, die Regelungen des TVöD für Beschäftigte in den entgeltfinanzierten Betrieben zu übernehmen. Die Angleichung an den TVöD ist daher für den Vorstand ein strategisches Ziel, bei dem jedoch auch die wirtschaftliche Lage der jeweiligen Gesellschaft zu beachten ist, d.h. keine Fehlbeträge erwirtschaftet werden oder verbrauchtes Eigenkapital wieder aufgebaut werden kann.

Bereits seit Januar 2017 wurde daher für alle Beschäftigte, mit Dienstverträgen seit 2006, die bisherige Wochenarbeitszeit von 40 Stunden auf 39 Stunden reduziert.

Im Jahr 2017 wurden mit dem Konzernbetriebsrat die Gespräche aufgenommen, um bis Mitte 2018 eine neue Vergütungsordnung zu vereinbaren. Die Betriebsvereinbarung soll dann die bereits über zehn Jahre alte Regelung ersetzen. Es ist das Ziel, die neue Regelung und die Tabellen (SuE-Tabelle, P-Tabelle und allgemeine Tabelle) so zu formulieren, dass Entgeltstufen, -gruppen und Tätigkeitsmerkmale weitgehend dem TVöD – VKA entsprechen.

Mitte 2017 wurde ein gruppenweites Projekt mit dem Titel „Der PARITÄTISCHE als guter Arbeitgeber“ begonnen. Das Ziel ist es, die Gruppe zu einem noch attraktiveren Arbeitgeber zu entwickeln. Dabei sollen bereits vorhandene gute Ansätze in einzelnen Diensten und GmbHs gruppenweit übernommen werden. Zusätzlich sollen in sechs Teilprojekten weitere kreative Angebote für die Beschäftigten entwickelt werden. Der Projektabschluss ist für Mitte 2019 vorgesehen.

Mit dem Konzernbetriebsrat konnte 2017 die bisherige Betriebsvereinbarung „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ überarbeitet und

neu abgeschlossen werden. Ende 2017 haben die Verhandlungen begonnen, um folgende Betriebsvereinbarungen zu überarbeiten:

- Konzernbetriebsvereinbarung „Prävention und Sucht“
- Konzernbetriebsvereinbarung „Datenschutz, Einführung IT-Systeme, Telekommunikation“

Im Jahr 2017 konnte die systematische Verbesserung der Gefährdungsbeurteilungen „psychische Belastung“ in vielen Betrieben fortgesetzt werden. Es wurde erstmals auch eine sogenannte „Minikur“ für sechs beschäftigte Männer angeboten. Bisher gab es diese jährliche BGM-Maßnahme, mit Bezug auf Stressprophylaxe, nur für ca. 25 beschäftigte Frauen.

Besondere Ereignisse 2017

Im Rahmen des Projekts „SPZ 2020“ wurde durch einen positiven Vorbescheid der Lokalbaukommission in München die grundsätzliche Planung bestätigt. Auf dem vereinseigenen Grundstück in München Giesing (ca. 3.800 Quadratmeter) kann daher ein Bauvorhaben mit einer Bruttogrundfläche von ca. 12.000 Quadratmeter und einem Volumen von ca. 24 Millionen Euro errichtet werden. Die Abgabe des endgültigen Bauantrages soll bis zum 01.08.2018 erfolgen. Bei einer schnellen Bearbeitung wäre dann ein Teilabriss und der Beginn des 1. Bauabschnitts noch 2018 möglich.

Wirtschaftsplan und Prognose 2018

Für das Jahr 2018 ergab die Wirtschaftsplanung einen operativen Jahresüberschuss von 183.000 Euro. Das Ergebnis setzt sich zusammen aus einem Vereinsergebnis von -678.000 und einem Ergebnis der verbundenen Unternehmen von 861.000 Euro. Inwieweit es gelingt ein positives Jahresergebnis zu erzielen oder das Planergebnis zu verbessern, hängt hauptsächlich davon ab, ob die Altenpflegeheime ausreichend qualifiziertes Fachpersonal beschäftigen können, um die kalkulierten Belegungszahlen zu erreichen.

Die bereits erwähnte Abschreibung des Buchwertes des Bestandsgebäudes SPZ von ca. 3 Millionen Euro wird durch den tatsächlichen Verkehrswert des Grundstücks zwar ausgeglichen, aber dieser Wert kann der Bilanz nicht aktiviert werden, sondern ist als zukünftige „stille Reserve“ zu betrachten.

Die Finanzierung der Spitzenverbandstätigkeit ist weiterhin nicht ausreichend über Mitgliederbeiträge oder öffentliche Zuwendungen gedeckt. Für die nachhaltige Sicherung des Eigenkapitals des Vereins ist es daher erforderlich, die Einnahmequellen in diesem Bereich zu verbessern. Im Jahr 2018 soll eine durch den Verbandsrat eingesetzte Beitragskommission überprüfen, inwieweit durch eine Anpassung der Beitragsregelung das Aufkommen mittelfristig erhöht werden kann.



Verbandsrat

Die Mitgliederversammlung des Paritätischen Landesverbands wählte am 07.07.2017 die zwölf Mitglieder des Verbandsrats. Am 20.07.2017 wählte der Verbandsrat Christa Weigl-Schneider als Vorsitzende, Hilde Kugler und Günter Brandmiller als Stellvertretung. Aus dem Verbandsrat sind Ursula Bittner, Angelika Hilbert, Dinah Radtke, Reinhold Scharpf und Wolfgang Vogt ausgeschieden. Der Landesverband dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige, engagierte, ehrenamtliche Arbeit im Verbandsrat. Der alte/neue Verbandsrat trat im Berichtszeitraum 2017 sechsmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Er befasste sich entsprechend der Satzung und Geschäftsordnungen mit aktuellen Themen, die den Verband, die Verbands- und Sozialpolitik betrafen. Er nahm die Berichte der Vorstände entgegen und entschied über Beschlussvorlagen der Vorstände, die regelmäßig in den Ausschüssen vorberaten wurden. Damit nahm der Verbandsrat eine seiner Kernaufgaben gemäß § 10 der Satzung wahr, in Abstimmung mit den Vorständen über die grundsätzlichen sozial- und verbandspolitischen Ziele und Aussagen zu beraten und zu beschließen.

2017 erfolgte die weitere Umsetzung des verbandspolitischen Schwerpunktthemas „Alle gehören dazu – Für eine Gesellschaft, die zusammenhält“. Das Engagement des Paritätischen als starker sozialpolitischer Akteur bedarf einer nachhaltigen, tragfähigen Finanzierung, um einerseits die sozialpolitischen Ziele auf politischer Ebene vertreten und sich für ihre Durchsetzung einsetzen, andererseits die Mitgliedsorganisationen in ihrer Wettbewerbsposition stärken zu können. In der Klausurtagung des Verbandsrats mit den Vorständen im Dezember 2016 wurden die strategischen Ziele bis 2025 vereinbart. Dabei war der Fokus wie in den Vorjahren die verbandspolitische und wirtschaftliche Zukunftssicherung des Landesverbands. Die Umsetzung der festgelegten Ziele wurde insbesondere durch die Zielvereinbarungen mit den Vorständen kontinuierlich fortgesetzt und ebenso die Umsetzung des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 22.07.2016 (Anwendung des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD kommunal) der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA)).

Die Verbandsratsvorsitzende vertrat den Verbandsrat im Stiftungsrat der Luise-Kiesselbach-Stiftung, im Ehrenrat, in der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, in der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, außerdem auf Bundesebene im Gesamtverbandsrat und in der Landesvorsitzendenkonferenz.

Der Verbandsrat dankt allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Mitgliedsorganisationen, im Spitzenverband und seinen Gliederungen sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit. Unser Dank gilt insbesondere den Vorständen Margit Berndl und Peter Schimpf.

Christa Weigl-Schneider
Vorsitzende des Verbandsrats

Ausschuss Sozialpolitische Strategien

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt fünf Sitzungen statt. In seiner ersten Sitzung befasste sich der Ausschuss mit der Zielerreichung in 2016 und der Zielvereinbarung für 2017 mit dem Vorstand „Sozial- und Verbandspolitik“ Margit Berndl. Sie berichtete in jeder folgenden Sitzung kontinuierlich über den Stand der Umsetzung der vereinbarten Projekte und Ziele. Hierzu gehörten insbesondere die Themen Verbandsentwicklung und Kommunikation sowie die Profilschärfung des Paritätischen Bayern als wichtiger gesellschaftlicher Akteur.

Schwerpunkte der Arbeit im Ausschuss bildeten die Themen:

- Aktualisierung der Aufnahmegrundsätze des Gesamtverbands und des Landesverbands Bayern
- Flüchtlingspolitik in Bayern, Beratungs- und Integrationsrichtlinie und das „Kompetenzzentrum Migration und Integration“ (Fortbildungsakademie Höchstädt)
- Bundesteilhabegesetz (Gast: Lydia Hoppert - Referentin Leistungsvertragsrecht/Entgelte)
- Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
- Projekt Gemeinwohlökonomie (Gast: Norbert Blesch - Vorstand Münchner Aids-Hilfe)
- Befragung der Mitglieder

Christian Reisenberg

Ausschuss Wirtschaft und Finanzen

Der Ausschuss tagte fünf Mal. Die wirtschaftliche Zukunftssicherung des Verbandes war ein wesentlicher Schwerpunkt auch der diesjährigen Arbeit des Ausschusses. Ein wichtiger Punkt dabei war die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung bis 2022, die im Ausschuss diskutiert wurde. Die Zielsetzung ist weiter ein festes Budget der gGmbHs zur Finanzierung des Landesverbandes.

Am 28.09.17 wurde gemäß Geschäftsordnung Günter Brandmiller erneut zum Vorsitzenden und Eva Egartner als Stellvertreterin gewählt. Neben diesen Themen gab es noch folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Zielerreichung 2016 unter Berücksichtigung der Prognose bezüglich der Erreichung des Dreijahresziels und eventuell einer Zielveränderung
- Besprechung des Jahresabschlusses 2016 und der verbundenen Unternehmen
- Vorberatung für den Verbandsrat bezüglich der Wahl der Wirtschaftsprüfer 2017 und Festsetzung von Prüfungsschwerpunkten
- Beratung über Revisionskalender

- Beratung des Wirtschaftsplans 2018
- Beratung über Renovierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren
- Neubauprojekte bei der Kita Nord
- Wachstumspfade der gGmbHs für die nächsten fünf Jahre
- Ziele 2017 und 2018 für den Vorstand Wirtschaft und Finanzen
- Verkauf der Immobilie Elisabethstraße in Unterschleißheim
- Beratung Bauvorhaben SPZ – Planung und Finanzierung
- Beratung über Situation Altenheim Unterschleißheim und Essen auf Rädern
- Vorbereitende Besprechung über Jahresabschluss 2017

Günter Brandmiller

Ausschuss Chancengleichheit von Frauen und Männern

Der Ausschuss Chancengleichheit von Frauen und Männern hat im Berichtszeitraum insgesamt vier Mal getagt. Infolge der Neuwahlen zum Verbandsrat Mitte 2017 hat sich der Ausschuss neu konstituiert. Neu hinzugekommen sind Ralph Dürr und Norbert Blesch, der den Vorsitz von Florian Peter übernahm. Hilde Kugler wurde in ihrer Funktion als stellvertretende Ausschussvorsitzende bestätigt. Bereits Anfang 2017 neu hinzugekommen ist Nora Heeren, die als Beauftragte Chancengleichheit

Mitglied des Ausschusses ist und die Monika Nitsche in dieser Funktion abgelöst hat. Frau Nitsche gilt ein ganz herzlicher Dank für die von großer Wertschätzung getragene Zusammenarbeit und ihr großes Engagement.

Zu einem Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses entwickelt sich die Begleitung des bis Anfang 2019 dauernden, internen Entwicklungsprojektes „Der Paritätische als guter Arbeitgeber“. Das beteiligungsstarke Projekt zielt insbesondere auf die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberqualität und auf die Entwicklung einer eigenen paritätischen „Arbeitgebermarke“. Für den Ausschuss Chancengleichheit von besonderem Interesse ist dabei die Gestaltung eines diskriminierungsfreien Umgangs aller in einer von Vielfalt geprägten Gemeinschaft von Mitarbeitenden. Nora Heeren leitet das Projektteam „Chancengleichheit“, ein Teilprojekt des Gesamtvorhabens. Die Perspektiven und Fragestellungen des Total E-Quality mit seinen Maßnahmen, mit denen sich der Ausschuss intensiv befasst hat, werden als wichtige Anregungen in das Projekt mit einfließen.

Dass der Paritätische den Equal Pay Day aktiv unterstützt, ist mittlerweile eine gute Tradition, so auch 2017. Der Paritätische setzt damit gemeinsam mit vielen anderen starken Aktionspartnerinnen und -partnern ein starkes Zeichen für eine tatsächliche Lohngerechtigkeit von Frauen.

Norbert Blesch



Der neu gewählte Verbandsrat mit den Vorständen des Paritätischen in Bayern.
Foto: Paritätischer in Bayern

Mitglieder des Verbandsrats:

Christa Weigl-Schneider (Vorsitzende), Günter Brandmiller (Stellvertreter), Hilde Kugler (Stellvertreterin), Norbert Blesch, Ralph Dürr, Eva Egartner, Florian Peter, Christian Reisenberg, Johanna Rumschöttel, Maria Schwarzfischer, Christa Steiger, Peter Weiß
Ausgeschieden: Ursula Bittner, Angelika Hilbert, Dinah Radtke, Reinhold Scharpf und Wolfgang Vogt

Mitglieder Ausschuss Sozialpolitische Strategien:

Christian Reisenberg (Vorsitzender), Johanna Rumschöttel, Christa Steiger, Christa Weigl-Schneider, Peter Weiß, Margit Berndl, Peter Schimpf
Ausgeschieden: Ursula Bittner, Wolfgang Vogt

Mitglieder Ausschuss Wirtschaft und Finanzen:

Günter Brandmiller (Vorsitzender), Eva Egartner, Florian Peter, Maria Schwarzfischer, Christa Weigl-Schneider, Margit Berndl, Peter Schimpf, Bernhard Riedel
Ausgeschieden: Angelika Hilbert

Mitglieder Ausschuss Chancengleichheit für Frauen und Männer im Paritätischen:

Norbert Blesch (Vorsitzender), Ralph Dürr, Hilde Kugler, Florian Peter, Christa Weigl-Schneider, Nora Alschweig-Heeren, Margit Berndl, Peter Schimpf
Ausgeschieden: Dinah Radtke, Monika Nitsche

Gertrud Wimmer
Telefon: 089 | 30611 -240
g.wimmer@paritaet-bayern.de



Mitgliederentwicklung

808 Organisationen waren am Ende des Jahres 2017 Mitglied des Paritätischen in Bayern. Das sind sechs mehr als im Vorjahr 2016. 26 neue Mitgliedsorganisationen sind im Laufe des Jahres dazu gekommen. 21 Organisationen befanden sich zum Ende des Jahres im Aufnahmeverfahren. Das Beitragsaufkommen betrug 1,72 Millionen Euro.

Die neuen Mitglieder

Mittelfranken

Behindertenhilfe | Bürgerschaftliches Engagement

- **Lernwerkstatt Inklusion e.V., Feucht**

Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung und Teilhabeplanung im regionalen Netzwerk von 120 Organisationen und Schulen

Niederbayern / Oberpfalz

Psychiatrie | Bürgerschaftliches Engagement

- **Sozialteam – Betreuungsverein e.V., Lappersdorf**

Betreuungen, Vormundschaft und Verfahrenspflegschaften sowie Fortbildung und Begleitung ehrenamtlicher und berufsmäßiger Betreuer/innen

Oberfranken

Altenhilfe | Gesundheit | Bürgerschaftliches Engagement

- **ASB Fernblick gGmbH, Egloffstein**

Tagespflegeeinrichtung und Ambulanter Pflegedienst häuslicher Krankenpflege und Versorgungsstruktur

Selbsthilfe | Gesundheit

- **OHO Opferhilfe Oberfranken e.V. Gemeinnütziger Verein zur Vorbeugung gegen Straftaten und Hilfe für Opfer von Straftaten, Itzgrund**

Präventionsarbeit zur Vermeidung von Straftaten, Projekt zum Täter-Opfer-Ausgleich sowie ein Opfer-Telefon für die Region Kronach und Hof

Kinder- und Jugendhilfe | Familienhilfe

- **KoBiS gemeinnützige GmbH Kompetenzwerk für Bildung und Soziales, Hirschaid**

Familienorientierte Angebote, Aktionen für Kindertageseinrichtungen, schulbezogene Sozialarbeit und kommunale Integrationsprojekte für Kinder und Jugendliche

- **Netzwerk Soziale Dienste e.V., Hirschaid**

Ambulante Hilfen und offene Jugendarbeit an Schulen und familienergänzende Maßnahmen sowie Kooperationsprojekte mit der KoBiS gGmbH

Oberbayern

Arbeit | Qualifizierung

- **Roecklplatz gemeinnützige GmbH, München**

Ausbildungsrestaurant zur gastronomischen Qualifizierung, Ausbildungsbetrieb für junge Menschen mit schwierigen Lebensbiographien

Altenhilfe | Familienhilfe | Bürgerschaftliches Engagement

- **Förderverein Nachbarschaftlich Leben für Frauen im Alter e.V., München**

Wohnberatung für ältere Menschen, für altersgerechte Umbauten oder bei der Gründung von Wohngemeinschaften und Bildungsveranstaltungen

- **Ökumenische Nachbarschaftshilfe Holzkirchen e.V., Holzkirchen**

Regionale Alltagsunterstützung für ältere Menschen und Familien, Besuchs- und Überbrückungsdienste und Hilfen für an Demenz erkrankte Menschen

Behindertenhilfe | Gesundheit | Selbsthilfe

- **AURA-HOTEL Kur- und Begegnungszentrum Saulgrub gGmbH, Saulgrub**

Barrierefreies Urlaubs-, Seminar- und Aktivhotel, ergänzt mit ambulanten und stationären Angeboten für blinde und sehbehinderte Gäste

- **Miges gGmbH Migration-Integration-Gesundheit, München**

Betreuung von Menschen mit Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen mit Migrationshintergrund durch betreutes Wohnen sowie Bildungs- und Freizeitmaßnahmen

- **Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V., München**

Aktionen zur Verständigung zwischen Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung und Guthörenden von derzeit 14 Vereinen und Selbsthilfegruppen

Internationale Zusammenarbeit | Gesundheit

- **stART international e.V. emergency aid for children, Gröbenzell**

Pädagogisch-therapeutische Nothilfe in Kriegs- und Krisengebieten für Kinder und Jugendliche sowie Integration von Flüchtlingskindern und -familien in Deutschland und Europa

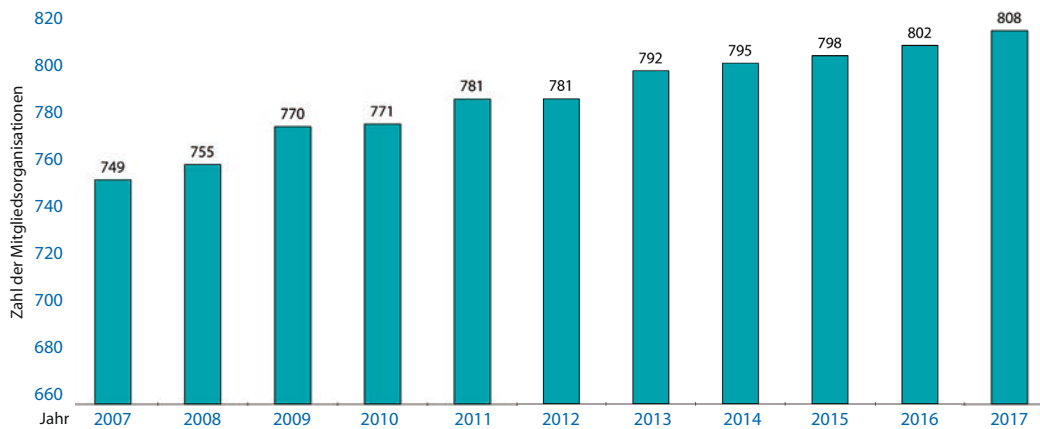
Kinder- und Jugendhilfe | Migration

- **BIKU e.V., Verein zur Förderung der außerschulischen und schulischen Jugendhilfe-, Integrationsprogramme, Kultur und Ferienangebote e.V., München**

Angebote für Kinder- und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren und Trägerschaft für das Projekt „A.PPLAUS Xtra“

- **BMF Gemeinnützige Gesellschaft für die Betreuung unbegleiteter Flüchtlinge mbH, München**

Betreute Wohngemeinschaften für minderjährige Jugendliche mit Fluchterfahrung und Integrationshilfen in Schule und Ausbildung



Mitglieder

Entwicklung der Mitgliederzahlen seit 2007

- **STARTKLAR Soziale Arbeit Oberbayern gGmbH, Freilassing**
Einrichtungen und Soziale Dienste der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, Angebote an Schulen, Schulbegleitung, Patenprojekte, Mehrgenerationenhaus und Familienstützpunkte in der Region
- **Trägerwerk Soziale Dienste in Bayern GmbH, München**
Gegründet in 2017 als Landesvertretung des Trägerwerk Soziale Dienste AG mit Sitz in Weimar mit 260 Einrichtungen und Projekten im Bereich der Wohlfahrtspflege

Migration | Flucht | Bürgerschaftliches Engagement

- **Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V., München**
Projektorientierte Unterstützer bei der Integration von Geflüchteten Menschen, entstanden aus der Notversorgung am Münchner Hauptbahnhof im Herbst 2015

Schwaben

Altenhilfe | Bürgerschaftliches Engagement

- **Agape Pflege- und Betreuungszentrum gUG, Augsburg**
Ambulanter Pflegedienst für Menschen aus Osteuropa und Holocaustüberlebenden zur medizinisch-pflegerischen Versorgung
- **ASB-Regionalverband Allgäu e.V., Bad Hindelang**
Ambulante und stationäre Altenpflege, Angebote zur Tagespflege, Erste-Hilfe-Ausbildung, Sanitätsdienste, eine Rettungshundestaffel und ein Kriseninterventionsdienst
- **ASB-Die Allgäuer Samariter gGmbH, Bad Hindelang**
Stationäre Altenpflege, Kurzzeitpflegeplätze an zwei Standorten für pflege- und hilfsbedürftige Menschen
- **Ruhesitz Wetterstein gGmbH, Augsburg**
Stationäre oder gerontopsychiatrische Pflege, ambulanter Pflegedienst sowie Kurzzeit- und Intensivpflege für an Demenz erkrankte Menschen

Behindertenhilfe | Gesundheit

- **Hörgeschädigten-Bezirksverband Schwaben e.V., Augsburg**
Beratung und Interessenvertretung der regionalen Ortsvereine der Gehörlosen, Schwerhörigen, Spätertaubten und Implantatträger
- **Hörgeschädigtenverein Nordschwaben e.V., Neusäß**
Angebote für Menschen mit Hörbehinderung, Gehörlose, Schwerhörige, Resthörige, Implantatträger und Spätertaubte im Begegnungs- und Kulturzentrum Donauwörth/Nordheim

Kinder- und Jugendhilfe | Kindertagesbetreuung

- **Wohlfühlhaus Westliche Wälder e.V., Fischach**
Betreutes Wohnen für junge Mütter und ihre Kinder, Kinderhäuser zur Tagesbetreuung und eine Bildungs- und Begegnungsstätte

Unterfranken

Selbsthilfe

- **Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V., Düsseldorf**
Unterstützung der örtlichen Selbsthilfeorganisationen, Fortbildung, Austausch, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit in über 20 regionalen Gruppen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung

Laufende Bearbeitung und Begleitung der Organisationen im Aufnahmeverfahren mit Prüfung der Satzungen und Klärung der rechtlichen Voraussetzungen und der Aufnahmegrundsätze waren ein großer Schwerpunkt. Weitere waren die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO, Fragen zum Thema Ausgliederung von Unternehmensanteilen oder Umfirmierung von bestehenden Strukturen, zum Arbeitsrecht und Vereinsrecht.

Fachinformationen

Die Ergebnisse der Tarifrunde im öffentlichen Dienst (TVöD) Bund, Kommunen 2017 und Entgelte, geänderte AVB-Arbeitsvertragsbedingungen, der neue Rahmenvertrag der BAGFW mit der GEMA ab dem 01.01.2017, Arbeitshilfen zum Thema Arbeitsschutz/Arbeitsmedizin und die Möglichkeiten der Entgeltumwandlung, sind ein kleiner Ausschnitt der Informationen und Arbeitshilfen, die für die Mitglieder erstellt und veröffentlicht werden – abrufbar auf der internen Mitgliederseite der Paritätischen Homepage.

Mitgliedschaft, die sich lohnt – Rahmenverträge und Dienstleistungen

Im Herbst waren die Mitglieder in Bayern dazu eingeladen, bei einer Service & Dienstleistungs-Veranstaltung die Möglichkeiten der Paritätischen Einkaufsgemeinschaften und Leistungen der PariSERV GmbH, die Rahmen- und Sonderkonditionen des Paritätischen Gesamtverbandes, die UNION Versicherungsdienst GmbH und die Bildungsangebote der Paritätischen Akademie kennen zu lernen.

Gemeinsam mit der Paritätischen Akademie Süd führte das Referat fünf mehrtägige Seminar- und Weiterbildungsveranstaltungen in München durch und plante die Veranstaltungsreihe für 2018.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist verantwortlich für die Darstellung des Paritätischen in Bayern nach außen. Zum Arbeitsbereich gehören u.a. Pressearbeit, die Erstellung von Informationsmaterialien, die Redaktion und Pflege der Homepage sowie die Organisation von Veranstaltungen. So war das Referat intensiv eingebunden bei der neuen Veranstaltungsreihe „Der Paritätische im Diskurs“, bei der Vorbereitung der Luise Kiesselbach Preis Verleihung sowie bei der inhaltlichen Gestaltung der Mitgliederversammlung.



Themenhefte und Newsletter

Das bisherige Mitgliedermagazin erscheint seit 2016 zweimal jährlich in Form von Themenheften, die alle Mitgliedsorganisationen und eine breitere Öffentlichkeit erhalten. Im Jahr 2017 standen die Themen „Integration. Zwischen Willkommen und Ausgrenzung“ und der gesellschaftliche Zusammenhalt im Fokus mit dem Titel „Pluralismus ist nicht gemütlich“. So lautete das Fazit des ehemaligen Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse, mit dem wir über die Herausforderungen durch die Zuwanderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie sprachen. Zu diesem Thema hatte er auf der Mitgliederversammlung einen bewegenden und sehr zum Nachdenken anregenden Vortrag gehalten.

Mit dem Newsletter für die Öffentlichkeit informiert der Paritätische in Bayern über aktuelle Themen und wirbt um Unterstützung für seine Arbeit und seine politischen Ziele. 2017 sind folgende Newsletter-Ausgaben erschienen: „Resolution: Für eine Gesellschaft, die zusammenhält“, „Der Paritätische im Diskurs“, „Respekt und Dank: Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen“.



Susann Engert

Telefon: 089 | 30611-137
s.engert@paritaet-bayern.de



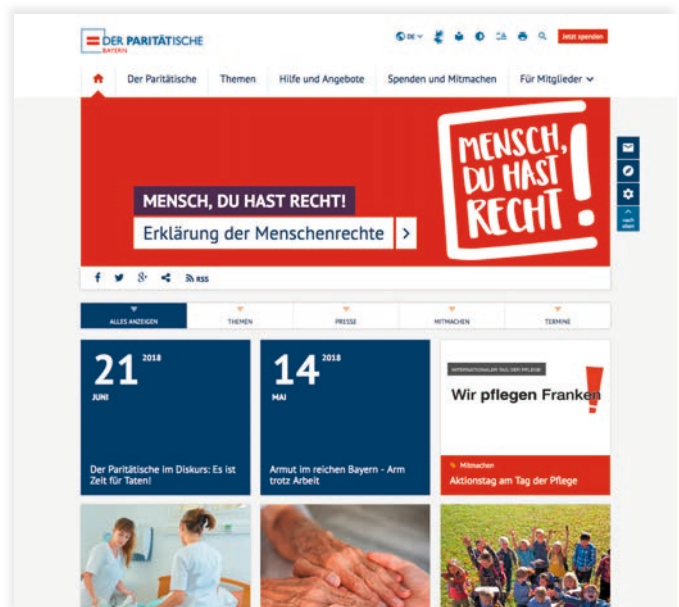
Alix Veh

Telefon: 089 | 30611-146
a.veh@paritaet-bayern.de

Relaunch Homepage, Mitgliederbereich und Fachinformationsdienst

Im Juli ging die neue Website des Landesverbands online. Die neue Seite ist ein Paradigmenwechsel: weg von der Struktur des Verbandes hin zu: Was interessiert die Öffentlichkeit? Das spiegelt sich im Hauptmenü wider. Neben der Darstellung des Paritätischen finden sich die Menüpunkte „Themen“, „Hilfe und Angebote“ (Paritätische und alle Mitgliedsorganisationen) und „Spenden und Mitmachen“. Unter dem Menüpunkt „Für Mitglieder“ werden die Mitgliedsorganisationen in den internen Bereich gelotst, wo sie die Fachinformationen finden. Mitarbeitende von Mitgliedsorganisationen können sich ihren Fachinformationsdienst individuell zusammenstellen und Stellenangebote, Veranstaltungen und Spendenprojekte selbst veröffentlichen. Die wichtigsten Stichpunkte zu den Neuerungen: barrierearm (z.B. Texte in leichter Sprache, Gebärdenvideos), responsive Webdesign angepasst an mobile Endgeräte, Suchfunktion der Angebote, mehr Bilder und Farbe, Spenden- und Mitmachportal.

Für die Websites der Bezirksverbände wurde ein neues grafisches und redaktionelles Konzept erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Die Internetseiten der Bezirksverbände werden im Laufe des Jahres 2018 an den Relaunch angeschlossen.



Fundraising und gesellschaftlicher Dialog

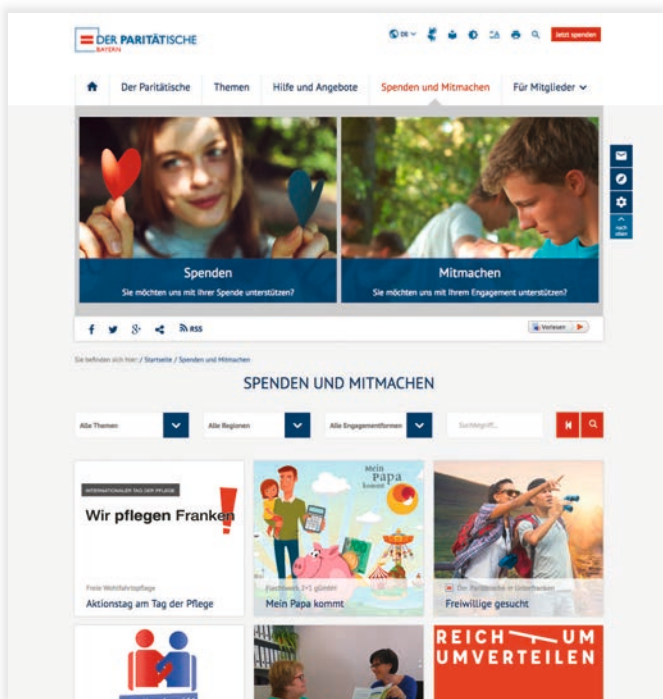
Seit 2014 hat der Paritätische in Bayern sein Augenmerk auf die Aktivierung von Unterstützung durch gezieltes Fundraising gerichtet. Im März 2017 ging das Fundraising-Projekt des Paritätischen mit dem Titel „Gesellschaftliches Engagement fördern“ in seine Fortsetzung. Schwerpunkt ist nun der Aspekt „Gesellschaftlicher Dialog“. Ziel ist es, Instrumente zu entwickeln, die das Beziehungsnetzwerk des Paritätischen in die Gesellschaft erweitern. Gleichzeitig wurden die in den Vorjahren begonnenen Aktivitäten des Fundraising weiterverfolgt und in der Struktur verstetigt.

Gesellschaftlicher Dialog – Aufbau neuer und breiterer Beziehungen zu Unternehmen

Der Paritätische in Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Bekanntheitsgrad außerhalb der Fachszene zu steigern und insbesondere seine Kontakte in die Bayerische Wirtschaft auszubauen. Damit eröffnet sich der Verband neue Kanäle, um für seine Positionen zu werben und soziale Themen gezielt zu platzieren.

Start des Spenden- und Aktionsportals

Im Rahmen des Relaunch der Homepage des Paritätischen in Bayern wurde – als Teil des Webauftrittes – das Spenden- und Aktionsportal gestartet. Es trägt dazu bei, die Arbeit des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen einer breiteren Öffentlichkeit leicht zugänglich zu machen. Paritätische Mitgliedsorganisationen können hier eigene Spendenprojekte einstellen und so gemeinsam mit dem Spitzenverband um Unterstützung für Projekte werben.



Monika Wieberger

Telefon: 089 | 30611 -206
m.wieberger@paritaet-bayern.de



Judith Wohlfarth

Spendenmailing zugunsten der Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen

Das Weihnachtsmailing des Paritätischen in Bayern hat mit seinem Thema die Diskussion um den Pflegenotstand aufgegriffen. Wir haben um Unterstützung für die Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen in München geworben, wo jährlich über 300 ältere Menschen unterstützt werden, die häusliche Versorgung zu organisieren, und die Angebote und Möglichkeiten hier optimal auszunutzen. Mit dem Ertrag des Mailings konnte der Paritätische in Bayern die Beratungsstelle finanziell um knapp die Hälfte ihres Eigenanteils entlasten.



Wirksamkeit der Fundraising-Strategie des Paritätischen in Bayern

Mit der Förderung der Glücksspirale in den Projekten „Gesellschaftliches Engagement fördern: Unterstützer/innen und Kooperationen zur Lösung sozialer Probleme gewinnen“ und „Unternehmenskooperationen vertiefen, gesellschaftliches Engagement stärken“ konnte der Paritätische Bayern das komplexe Feld der Kooperationen mit Förderern und Unterstützern weiter entwickeln. Der Verband arbeitet kontinuierlich an einer Verbreiterung seiner Kommunikation und seines Austausches mit allen Stakeholdern der Gesellschaft; im besonderen Fokus stehen zivilgesellschaftliche Gruppen, bürgerschaftliche Initiativen und Unternehmen als gesellschaftliche Akteure. Im Austausch mit seinen Mitgliedern kann der Paritätische in Bayern beobachten, dass sich die Idee kooperativer Partnerschaften mit Förderern und die Institutionalisierung von Fundraisingaufgaben sich stetig weiter entwickeln.

Ältere Menschen

Reformen, Gesetze, Verordnungen – und ihre Umsetzung in der Pflegewirklichkeit

Grundlegende Reformvorhaben zur Neugestaltung der Pflegeversicherung

Zum 01.01.2017 trat das vorerst letzte Pflegestärkungsgesetz in Kraft. Damit wurde die 1995 eingeführte Pflegeversicherung grundlegend reformiert (siehe Übersicht). Die Veränderungen im Sinne des Leistungsrechtes und der gesetzlichen Grundlagen sind auf allen Ebenen nunmehr spürbar. Die Umsetzung der bundesrechtlichen Neuregelungen auf der bayerischen Landesebene dauert bis weit über den Jahreswechsel 2018 hinaus an. Die enge Zusammenarbeit der Referate „Altenhilfe“ und „Entgelte“ ermöglichte eine Verzahnung von fachlichen und finanziellen Aspekten bei der Vertretung der Interessen unserer Mitgliedsorganisationen und von Menschen mit Pflegebedarf.

„Fix plus x“ – ein Lösungsansatz für den Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen?

Nachdem sich der Patienten- und Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung bereits im Jahr 2016 im Landtag für einen Ausbau der Kurzzeitpflege eingesetzt hatte, konnte nach zähem Ringen in der Landespflegesatzkommission im Oktober 2017 ein Beschluss herbeigeführt werden. Nach diesem Beschluss können vollstationäre Pflegeeinrichtungen eine feste (fix) Anzahl von Plätzen zur Kurzzeitpflege anbieten. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, noch weitere Plätze (x) zu definieren. Für beide Arten gelten verbesserte Parameter in der Vergütung. Ob sich damit die Bereitschaft der Einrichtungen zur Schaffung von Kurzzeitpflegeplätzen erhöht, wird eine Evaluation 2019 zeigen.

Notwendiger vertraglicher Rahmen für die Tagespflege

Für Menschen mit Pflegebedarf wurde der finanzielle Anspruch auf Tagespflege deutlich ausgebaut; dies führt zu einer Steigerung der Nachfrage. Umso erforderlicher war es, die Rahmenbedingungen (z.B. zur Zulassung oder zum Raumprogramm) für Anbieter von Tagespflege festzulegen. Der Paritätische in Bayern stand dazu in ständigem Austausch mit seinen Mitgliedsorganisationen und konnte so deren Praxiserfahrung in die zahlreichen Rahmenvertragsverhandlungen einbringen.

Besserung der Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase

Bereits 2015 trat das Hospiz- und Palliativgesetz in Kraft. Die Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase wurde damit verbessert und eine flächendeckende Versorgung angestrebt. Sowohl im ambulanten als auch im stationären Kontext kam es zur Einführung neuer Leistungsangebote. Spannend bleibt die Frage, in welcher Höhe das Personal vergütet wird, das diese wichtige Arbeit leistet. Der Spagat



Bianca Broda

Telefon: 089 | 30611-127
b.broda@paritaet-bayern.de



Antje Muhl

Telefon: 089 | 30611-138
a.muhl@paritaet-bayern.de

zwischen Menschenwürde und fiskalischen Interessen führte bisher zu keinen Verhandlungsergebnissen.

Hoffungsloser Jahresabschluss – wir stecken mitten in der Pflegekrise

Die Pflegepolitik war im Wahlkampf 2017 weniger als ein Nebenthema. Kurz vor der Wahl wurden der Politik, durch den Auftritt eines Alterspflegschülers in einer Talkshow, Aussagen abgerungen. Seitdem stehen der Fachkräftemangel und die Bezahlung von Pflegekräften wieder im Fokus politischer Gespräche.

Unsere Einrichtungen kämpfen täglich neben dem Personalnotstand und knappen Ressourcen mit sich zunehmend verschärfenden gesetzlichen Auflagen. Der Paritätische in Bayern fordert, dass die Politik auf Landes- wie auf Bundesebene die Träger von Einrichtungen der Altenhilfe bei der Sicherstellung der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen nicht allein lässt. Ein umfassendes Programm zur Beseitigung der Krise im Bereich Pflege steht nach wie vor aus. Auch die Einführung der Generalistik des Pflegeberufes kann nur ein Baustein eines notwendigen umfassenden Programms zur Stärkung des Pflegeberufes sein. Zum Ende des Jahres wird deutlich – wir steuern nicht erst auf eine Krise zu. Wir stecken bereits mitten drin!

Überblick zu den Pflegestärkungsgesetzen I - III Auflistung der wichtigsten gesetzlichen Änderungen

PSG I 01.01.2015

- Ausweitung und Flexibilisierung der Pflegeleistungen
- Einrichtung eines Pflegefonds

PSG II 01.01.2016

- Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff → Gleichstellung von Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Einschränkungen
- Neues Begutachtungsassessment zur die Feststellung der Pflegebedürftigkeit → Blick auf Grad der Selbständigkeit und Fähigkeiten eines Menschen
- 5 Pflegegrade lösen bisherigen drei Pflegestufen ab

PSG III 01.01.2017

- Stärkung der Rolle der Kommune → Sicherstellungsauftrag Versorgung, Beratung, Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag
- Angleichung neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff auf Recht der Sozialhilfe

Menschen mit Behinderung

Landesrechtliche Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Als erstes Bundesland hat sich Bayern 2017 auf den Weg gemacht, die notwendigen Anpassungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) im Landesrecht vorzunehmen. Dabei setzte das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration auf eine konsensorientierte Implementierung des neuen Bundesrechts und lud zu einem groß angelegten Beteiligungsverfahren ein. Die verschiedenen Rehabilitationsträger und kommunalen Spitzenverbände, die Fach- und Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege sowie die Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen entwickelten, diskutierten und bewerteten Lösungsvarianten für die verschiedenen Regelungsbereiche, die das Ministerium dann in den Entwurf für ein Bayerisches Teilhabegesetz goss.

Damit sind die bayerischen Bezirke als zuständige Träger der überörtlichen Sozialhilfe nicht nur für die komplette Eingliederungshilfe zuständig sondern auch für die Hilfe zur Pflege und Grundsicherungsleistungen für Menschen mit Behinderung. So soll eine umfassende Leistungserbringung wie aus einer Hand sichergestellt werden. Für die im Rahmen der Gesamtplanung notwendige Hilfebedarfsermittlung soll eine gesetzlich normierte Arbeitsgruppe in den kommenden beiden Jahren ein entsprechendes Instrument für Bayern erarbeiten bzw. weiterentwickeln. Hier sind neben Leistungsträgern und Leistungserbringerverbänden v.a. Menschen mit Behinderung selbst prominent beteiligt.

In vielem ist also der Anfang gemacht worden für eine stärkere Partizipation und Einbindung von Menschen mit Behinderung, um der Zielsetzung des BTHG nach mehr Selbstbestimmung zu entsprechen. Um die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu realisieren, ist aber noch viel Arbeit zu leisten. Bereits Mitte des Jahres haben die bayerischen Bezirke und die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege als bisherige und künftige Vertragspartner mit den Gesprächen zur leistungsvertragsrechtlichen Umsetzung der neuen Eingliederungshilfe begonnen. Neben der Erarbeitung eines neuen Landesrahmenvertrages steht die Trennung der existenzsichernden Leistungen und der künftigen Fachleistung Eingliederungshilfe auf der Ta-

Klaus Lerch
Telefon: 089 | 30611-210
k.ederle-lerch@paritaet-bayern.de



gesordnung. Dahinter verbirgt sich letztlich der entscheidende Paradigmenwechsel im BTHG, wenn die Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen künftig nicht mehr an eine bestimmte Wohnform geknüpft sind. Die damit verbundenen rechtlichen und finanziellen Fragestellungen haben v.a. für die Träger von heutigen Wohnangeboten existenzielle Bedeutung. Die Antworten werden aber nicht leicht zu formulieren sein!

Betreuungsvereine: Finanzielle Sicherung der Querschnittsarbeit in Bayern

Die Betreuungsvereine in Bayern erfüllen eine wichtige zivilgesellschaftliche Aufgabe im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements. Sie bemühen sich planmäßig um die Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer, führen diese in ihre Aufgaben ein, bieten Fortbildungen an. Sie beraten und unterstützen die ehrenamtlichen Betreuer sowie Bevollmächtigte bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Diese Querschnittsaufgabe ist neben der Führung rechtlicher Betreuungen durch eigene Vereinsbetreuer das Hauptkriterium für eine staatliche Anerkennung. Der Freistaat fördert diese gesetzlich vorgeschriebene Tätigkeit mit freiwilligen Zuschüssen in begrenztem Umfang.

Deshalb haben sich die freie und öffentliche Wohlfahrtspflege gemeinsam für eine weitere Anhebung der Haushaltsmittel eingesetzt. Im Rahmen eines Informationstages für Landtagsabgeordnete präsentierten die Betreuungsvereine im Maximilianeum ihre Aufgaben und Anliegen und machten den interessierten Parlamentariern eindrucksvoll die Notwendigkeit einer auskömmlichen finanziellen Förderung deutlich. Der Informationstag wurde durch zahlreiche Gespräche mit den zuständigen Ministerien flankiert und unterstützt. Eine große Anstrengung für einen tollen Erfolg: Zu Beginn des Jahres 2018 zeichnete sich eine weitere Steigerung der Fördermittel auf insgesamt 1,5 Mio. Euro pro Jahr.

Das
BundesTEILHABEGesetz
umsetzen.



Andreas Selig

Telefon: 0931 | 35401-17
a.selig@paritaet-bayern.de



Migration

Die Antragszahlen von Asylsuchenden sind im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 72,5 Prozent zurückgegangen. Die Situation der Aufnahme und Unterbringung von Schutzsuchenden hat sich damit zwar weitgehend entspannt. Die weitere Beratung und Betreuung der anerkannten und bleibeberechtigten Flüchtlinge (Anerkennungsquote durchschnittlich 63 Prozent) war mit dem bestehenden Beratungssystem, das strikt zwischen anerkannten und (noch) nicht anerkannten Flüchtlingen unterscheidet, jedoch nicht zu bewältigen. Anders als in der Asylsozialberatung wurden die Mittel für die Migrationsberatung bis Ende 2016 nur unwesentlich erhöht, so dass die vielen Bleibeberechtigten mit Anspruch auf Integrationsmaßnahmen kaum ein adäquates Beratungsangebot vorfanden. Der Freistaat hat darauf mit zwei maßgeblichen Entscheidungen reagiert.

Ausbau landesgeförderte Migrationsberatung

Mit dem Doppelhaushalt 2017/2018 wurden zum einen als Sofortmaßnahme rund 2,9 Millionen Euro in der Migrationsberatung mehr zur Verfügung gestellt. Nachdem Klarheit über den Haushaltstitel und das Ausbaupotential von 62,5 Stellen hergestellt war, wurden Paritätische Mitgliedsorganisationen im Februar 2017 über das Programm informiert und ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt.

Bei der Auswahl der Organisationen hat sich der Paritätische als Dachverband von verschiedenen Kriterien leiten lassen, z.B. Erfahrung in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten oder finanzielle Leistungsfähigkeit (auf die Finanzierungsmodalitäten wurde explizit hingewiesen). Nach intensiven Verhandlungen innerhalb der freien Wohlfahrtspflege konnte sich der Paritätische in Bayern 7,5 Stellen sichern. Damit konnten die fünf Paritätischen Organisationen, die ihr Interesse bekundet hatten, in das Förderprogramm aufgenommen werden. Berücksichtigt man die Tatsache, dass 2016 erstmalig vier Paritätische Mitgliedsorganisationen am Programm beteiligt wurden, wird der Erfolg und Bedeutungszuwachs des Paritätischen in dem Arbeitsfeld deutlich.

Weiterentwicklung der Asylsozialberatung und Migrationsberatung

Gleichzeitig mit dieser Aufstockung begannen Verhandlungen mit dem Bayerischen Sozialministerium, die Asylsozialberatung und die landesgeförderte Migrationsberatung für Erwachsene zu einem einheitlichen Beratungsangebot weiter zu entwickeln.

Bereits vor der ersten Entwurfsfassung der neuen Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) hat der Paritätische gemeinsam mit der freien Wohlfahrtspflege zentrale Forderungen wie die Qualitätssicherung in der Beratung, der Anwendung eines Betreuungsschlüssels bei der Er-

mittlung des Beratungsbedarfs, eine auskömmliche Finanzierung der Träger und des Spitzenverbandes sowie das Subsidiaritätsprinzip (Vorrang der freien Wohlfahrtspflege als Zuwendungsempfänger) aufgestellt.

Berücksichtigt wurden die Forderungen jedoch nicht, so dass sich der Paritätische beim Austauschgespräch mit dem Ministerium Ende Juli und im Rahmen der schriftlichen Stellungnahme der freien Wohlfahrtspflege im August zu massiver Kritik an dem Entwurf der neuen Richtlinie genötigt sah. In der endgültigen Fassung der Richtlinie wurden jedoch nur wenige Kritikpunkte aufgegriffen.

Positiv zu bewerten ist, dass sich die Verteilung der Haushaltsmittel stärker an der tatsächlichen Beratungssituation vor Ort orientiert. Auch der zugesicherte Bestandsschutz der zum 31.12.2017 im System befindlichen Stellen für das gesamte Jahr 2018 ermöglichte einen einigermaßen geordneten Übergang in das neue System. Problematisch bleibt nach wie vor die völlig unzureichende Finanzierung der Beratungsstellen durch den Freistaat Bayern.

Ausblick

Die Implementierung und Umsetzung der am 1.1.2018 in Kraft getretenen Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) wird den Paritätischen noch das ganze Jahr 2018 begleiten. Nicht alle Fragen konnten mit der Einführung der BIR sofort geklärt werden. Zu deren Klärung wird der Paritätische gemeinsam mit den Kollegialverbänden der freien Wohlfahrtspflege auf die Entscheidungsträger im Sozialministerium zugehen. Zudem hat das Sozialministerium für Mitte 2018 eine Bestandsaufnahme hinsichtlich der BIR angekündigt, an der sich der Paritätische beteiligen wird.





Dr. Melanie Mönnich
 Telefon: 089 | 30611-117
 m.moennich@paritaet-bayern.de



Kinder, Jugend und Bildung

Kindertagesbetreuung

Immer mehr Kinder werden immer früher und immer länger in Kindertageseinrichtungen betreut. Im Koalitionsvertrag ist ein Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschul Kinder angekündigt. Der weitere Ausbau der Kindertagesbetreuung ist begrüßenswert, ermöglicht er doch beiden Elternteilen gleichermaßen berufstätig zu sein. Eine gute Kinderbetreuung kann auch sozialer Benachteiligung entgegenwirken und für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem sorgen. Allerdings nur, wenn eine gute bis sehr gute Qualität der Angebote gewährleistet ist. Neben dem enormen quantitativen Ausbau der vergangenen Jahre besteht auch akuter qualitativer Weiterentwicklungsbedarf in der Kindertagesbetreuung. Mit dem Qualitätsentwicklungsgesetz (QEG) wurde eine abgestimmte langfristige Gesamtstrategie des Bundes und der Länder auf den Weg gebracht. „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“, ist das Ziel.

Für Bayern war der Paritätische aktiv daran beteiligt, die speziellen Entwicklungsbedarfe zu identifizieren:

1. Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder
2. Fachkräftemangel bekämpfen:
 - a. Verkürzte Erzieherinnen Ausbildung (Optiprax)
 - b. Multiprofessionelle Teams („Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“)
3. Steigerung der Qualität
 - a. Pädagogische Qualitätsbegleitung (POB)
 - b. Zeitkontingente für Leitungsaufgaben

Außerdem ist eines der paritätischen Ziele, den Verwaltungsaufwand der Kindertagesstätten zu reduzieren. Gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden konnte eine Vereinfachung der „Fehlzeiten- bzw. 48-Tageregelung“ erreicht werden.

Das selbstgemalte Bild hängt im Zimmer eines unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings in einer Jugendhilfeeinrichtung.
 Foto: Paritätischer in Bayern



Änderung des Ausführungsgesetzes des Sozialgesetzes (AGSG) und die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA)

Wesentliche Änderungen im AGSG, die 2017 beschlossen wurden, betreffen die Unterbringung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA). Der Paritätische war in einem Expertengespräch dazu für die Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit vertreten und hat sich für den Erhalt der Standards eingesetzt. Der Paritätische war in allen betreffenden Gremien des Bayerischen Sozialministeriums vertreten, teilweise unterstützt durch Mitgliedsorganisationen, um für eine gute Unterbringung und Integration der UMA zu streiten. Ebenso veröffentlichte der Paritätische entsprechende Stellungnahmen in Zusammenarbeit mit den anderen Spitzenverbänden, der Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit sowie dem Paritätischen Gesamtverband.

Geplant wird durch das Ministerium gemeinsam mit den Spitzenverbänden ein Fachtag mit dem Ziel zu überprüfen, wie die Angebote der Hilfen zur Erziehung und der Jugendsozialarbeit ausgestaltet sind, und welche Angebote den Bedarf der UMA am besten gerecht werden. Dieser Fachtag wird als Zeichen der Annäherung konträrer Standpunkte wahrgenommen. Der Paritätische wird sich auch weiterhin, unterstützt durch die Praxis, für die Belange der UMA sowie der jungen volljährigen Flüchtlinge einsetzen.

Mit dem Paritätischen Bayern wurde eine entsprechende gesamtverbandliche Position veröffentlicht. Gefordert werden weiterhin Angebote aus den Hilfen zur Erziehung auch für UMA. Sie bieten ausreichend Flexibilität, um bedarfsgerechte Angebote für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Im Dezember fand ebenfalls in Kooperation mit dem Gesamtverband ein Workshop zum Thema „Junge Geflüchtete und Ausbildung – Herausforderungen bei der Umsetzung und mögliche Alternativen sowie aktuelle Entwicklungen“ in München statt. Ziel des Workshops war es, die Rechtslage hinsichtlich der Ausbildungsduldung darzustellen, Erfahrungen mit der oftmals leider sehr restriktiven Auslegung der sogenannten „Drei Plus Zwei Regelung“ durch die bayerischen Ausländerbehörden auszutauschen sowie mögliche Alternativen und weitere Handlungsoptionen zu diskutieren. Positiv ist, dass die „Ausbildungsduldung“ Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden hat und der Paritätische damit einen kleinen Sieg errungen hat.

Insgesamt gibt es noch sehr viel zu tun, um die UMA und die vielen nun volljährigen jungen Flüchtlinge gut zu integrieren.

Antje Krüger

Telefon: 089 | 30611-191
a.krueger@paritaet-bayern.de



Frauen | Familie

Schutz und Hilfe für gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder – nach 25 Jahren Stagnation werden in Bayern neue Grundlagen geschaffen.

Ein Blick in die Geschichte der Antigewaltarbeit in Bayern

Die ersten Angebote für Frauen, die sexuelle Übergriffe, sexualisierte Gewalt und/oder Gewalt in der Partnerschaft oder in engen sozialen Beziehungen erleben mussten, entstanden aus der Autonomen Frauenbewegung in den 80er Jahren. Engagierte Frauen versuchten mit meist ehrenamtlich geführten Projekten und Initiativen gewaltbetroffenen Frauen (und ihren Kindern) Beratung, Hilfe und geschützte Unterbringung anzubieten. Sie haben auch diese alltägliche Verletzung des Menschrechts auf eine gewaltfreie Leben in das Bewusstsein der Gesellschaft getragen, sie stetig als geschlechtsspezifische und strukturelle Gewalt skandalisiert und die Gesellschaft aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen. Viele von ihnen sind heute Mitglied im Paritätischen.

In Bayern erfolgte erst 1992 mit den Fördergrundsätzen für Notrufe und Frauenhäuser und dem Gesamtkonzept für die Frauenhäuser 1993 eine Finanzierung durch die öffentliche Hand. Die darin festgelegten Rahmenbedingungen für die personelle Ausstattung und Aufgabenstellung der Einrichtungen sowie für die Finanzierungsbeteiligung durch das Land haben sich bis heute kaum verändert.

Gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder müssen der Staatsregierung endlich etwas wert sein!

In diesem Arbeitsfeld wurde mit viel Engagement und Fachlichkeit der Mitarbeiterinnen und mit zunehmend finanziellem Engagement der Träger über viele Jahre eine Mangelsituation aufgefangen. Der Paritätische und die Träger haben in den vielen Jahren zwar immer wieder auf allen Ebenen versucht, die eingeschränkte Leistungsfähigkeit, die Lücken des Angebots und die Folgen für gewaltbetroffene Frauen und mitbetroffene Kinder deutlich zu machen, konnten aber nur vereinzelt marginale Verbesserungen erzielen. Erst mit einer bundesweiten Studie des BMFSFJ, vorgelegt 2012, die aufzeigte, dass die Versorgungsdichte an Angeboten in Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern bei einer gleichzeitig hohen Auslastung relativ gering und die Personalausstattung und Finanzierung absolut unzureichend ist, und der daraufhin von der Freien Wohlfahrtspflege geforderten und schließlich vom Sozialministerium in Auftrag gegebenen Studie zur Bedarfsermittlung im Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen, konnte die notwendige politische Aufmerksamkeit für gewaltbetroffene Frauen erreicht werden.

Politikerinnen und Politiker aller Parteien, die sich daraufhin mit der aktuellen Situation gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder und den ihnen zu Verfügung stehenden Unterstützungsangeboten in Bayern intensiver auseinandergesetzt haben, kamen zu dem Schluss: Hier gibt es seit langem dringenden Handlungsbedarf. Der Landtag beauftragte 2017 das Sozialministerium mit der Entwicklung eines neuen Gesamtkonzeptes zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Dies wurde im letzten Jahr von einer beim Sozialministerium eingerichteten interministeriellen und interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe mit ständiger Beteiligung der Freien Wohlfahrtspflege und den Kommunalen Spitzenverbänden sowie – themenbezogen – Expertinnen aus der Praxis in einem fachlich intensiven und zeitaufwändigen Diskussionsprozess erarbeitet.

Der Paritätische in Bayern hat gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen entscheidend dazu beigetragen, diese überfällige Verbesserung in der Versorgung gewaltbetroffener Frauen und ihrer mitbetroffenen Kinder anzustoßen, politisch hartnäckig voranzutreiben und das neue Gesamtkonzept an den konkreten Bedarfen auszurichten und fachlich zu untermauern.

Die weitere große Herausforderung besteht im laufenden Jahr darin, auf dieser Grundlage Förderrichtlinien und Haushaltsmittel für den nächsten Doppelhaushalt zu erstreiten.

Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe

Gewalt an Frauen, diese schon immer bestehende Realität für Frauen, ist immer noch keine gesellschaftliche Randerscheinung. Sie ist als gesellschaftliches Tabu zwar inzwischen deutlich brüchiger geworden und Frauen sprechen über ihr Erleben, suchen vermehrt Hilfe und verlassen ihre gewaltgeprägte Lebenssituationen – aber immer noch eher leise und unauffällig. Es fehlt die dauerhafte gesellschaftliche Aufmerksamkeit, die durchsetzungswillige politische Lobby. Es fehlt ein Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe, der zeigt, dass unsere Gesellschaft das Recht dieser Frauen und ihrer Kinder auf Unterstützung für ein gewaltfreies Leben genauso ernst nimmt wie die Unterstützung von Frauen in der Schwangerschaft oder die Betreuung von Kindern.

Für diesen Rechtsanspruch tritt der Paritätische seit einigen Jahren politisch auf der Bundesebene ein. Die Referentin im Landesverband hat an der Entwicklung von Vorschlägen für eine Diskussion einer möglichen praxis- und finanzierungsbezogenen Umsetzung des Rechtsanspruches in Verbandsgremien auf Bundesebene intensiv mitgearbeitet (www.frauenhauskoordinierung.de).

Davor Stubican
Telefon: 089 | 30611-230
d.stubican@paritaet-bayern.de



Psychiatrie, Sucht und Straffälligenhilfe

Die Zukunft der Suchtrehabilitation

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die damit verbundenen Veränderungen in der Eingliederungshilfe beschäftigten im Jahr 2017 auch große Teile der Suchthilfe. Auf der fachpolitischen Agenda hatten wir als ein zentrales Thema daneben aber die vom BTHG kaum beeinflusste Situation der Suchtrehabilitation.

Zwar stehen die Rehabilitationsfachkliniken inhaltlich nicht grundsätzlich in Frage, doch hat die Qualitäts- und Finanzierungspolitik der Deutschen Rentenversicherung in den vergangenen Jahren zu „prekären“ Situationen vieler Kliniken geführt – ganz besonders in Bayern. Seit 2015 arbeiten die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege politisch an einer grundlegenden Verbesserung dieser Situation. Die Landtagspolitik und im Zuge dessen auch das Sozialministerium als Aufsichtsbehörde für die Deutsche Rentenversicherung wurden auf den Plan gerufen, und im Jahr 2017 ist Bewegung in die leistungsvertragsrechtliche Landschaft gekommen. Auch wenn man noch nicht von gleicher Augenhöhe der Verhandlungspartner sprechen kann, sind Fortschritte erkennbar.

Reanimation von Vernetzungsstrukturen

Parallel zur Bearbeitung der Finanzierungsproblematik haben unter Federführung des Paritätischen in der Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe zwei Arbeitsgruppen des Runden Tisches Suchtrehabilitation fachlich-inhaltliche und strukturelle Themen in Angriff genommen. Eine früher eher selbstverständliche Vernetzung der Versorgungsbereiche „Beratung“ und „Rehabilitation“, des „akutmedizinischen Bereichs (Entgiftung)“ und neu dazugekommen der Eingliederungshilfe füllt sich mit Leben. Dazu gehört u.a. die Auseinandersetzung mit tradierten Konzepten auf allen Seiten. Entwickelt wurde zudem eine Forschungsskizze, um mehr über die Versorgungspfade in der Suchtkrankenhilfe herauszufinden. Diese liegt beim Bayerischen Gesundheitsministerium, das diese Forschung finanzieren will.



Kampf der staatlichen Stigmatisierung psychisch kranker Menschen

Das gesellschafts- und psychiatriepolitische Projekt Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) bzw. die „Reform des Unterbringungsrechts“ lag nach einem breit angelegten Beteiligungsprozess im Jahr 2015 fast eineinhalb Jahre in Schubläden des Gesundheits- und des Sozialministeriums. Im Sommer 2017 nahm das Gesetzgebungsverfahren dann mit vom Kabinett verabschiedeten Eckpunkten für ein PsychKHG Fahrt auf. Die Beschleunigung war hoch, weil der damalige Ministerpräsident überraschend für die Ministerien eine Verabschiedung bis Juli 2018 einforderte. Die Eckpunkte ließen schon nichts Gutes verheißen und die folgenden ersten Textentwürfe, die auf der Arbeitsebene diskutiert wurden, bestätigten die Befürchtungen. Bayern sollte zwar erfreulicherweise einen flächendeckenden psychiatrischen Krisendienst bekommen, dafür aber gleichzeitig eine Praxis der öffentlich-rechtlichen Unterbringung entwickeln, die stellenweise das polizeirechtlich orientierte und psychisch kranke Menschen als gefährlich stigmatisierende Unterbringungsgesetz noch übertreffen würde. Die Vermischung mit dem Maßregelvollzugsgesetz für Straftäter und das „Gläsern machen“ von untergebrachten Menschen mit einer „Unterbringungsdatei“ sind zwei Beispiele für diese diskriminierende und stigmatisierende Ausrichtung des Gesetzentwurfes.

Koalition der Kritiker macht mobil

Seit Herbst 2017 läuft die politische Arbeit gegen diese Entwicklung im Gesetzgebungsverfahren. Mit kritischen Rückmeldungen des Paritätischen auf der Arbeitsebene sowie vom Verband maßgeblich gestalteten Stellungnahmen der Freien Wohlfahrtspflege wurde seither Einfluss genommen. Parallel wurde im gleichen Zeitraum eine Koalition der Kritiker aus Freier Wohlfahrtspflege, Bezirkstag, Verbände der Psychiatrieerfahrenen und Angehörigen, ärztlicher Direktorenkonferenz, Psychotherapeutenkammer und anderen gebildet.

Die Hoffnung ist, dass diese inhaltlich einmütige Vernetzung unabhängig vom politischen Erfolg im Gesetzgebungsverfahren nachhaltige Auswirkungen auf menschenrechtlich geprägte Haltungen in der psychiatrischen Versorgung haben wird.

Foto: fotoknips | Adobe Stock

Renate Kretschmer

Telefon: 089 | 30611 -134
r.kretschmer@paritaet-bayern.de



Zuschüsse | Fördermittel

Frischer Wind bei den Soziallotterien – Entwicklung von attraktiven Förderangeboten

In den beiden großen Soziallotterien, der Aktion Mensch und der Deutschen Fernsehlotterie, wurde im Jahr 2017 bundesweit über alle Verbände ein Antragsrückgang verzeichnet.

Die **Aktion Mensch** reagierte umgehend und entwickelte gemeinsam mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege verbesserte Förderbedingungen. So stehen z.B. bei der Förderung von Ferienreisen und von Bildungsangeboten ab 01.01.2018 höhere Pauschalen zur Verfügung. In einigen Bereichen konnten die Zugangsvoraussetzungen zur Förderung vereinfacht werden. Für 2018 sind weitere Schritte geplant. Zur Verwirklichung des übergeordneten Ziels, eine inklusive Gesellschaft zu ermöglichen, werden die Förderprogramme nach Handlungsfeldern wie Arbeit, Wohnen, Bildung, Freizeit und Barrierefreiheit strukturiert.

Das **Kuratorium Deutsche Altershilfe** hat zum Jahresende 2017 seine Fördertätigkeit eingestellt. Das Deutsche Hilfswerk und der Paritätische haben sich darauf verständigt, für eine Übergangszeit von einem Jahr die Abwicklung der Antragstellung direkt an den Paritätischen zu übertragen. Bereits in 2017 begann ein Prozess zur Entwicklung neuer Förderkriterien für die Förderung ab dem Jahr 2019. Unter Beteiligung des Landesverbands Bayern wird ein angepasstes Konzept für eine weitergehende Förderung geschaffen. Attraktive Förderbereiche sollen gestärkt werden, die Zielgruppe soll ausgeweitet werden.

Mit der **Deutschen Postcode Lotterie** ist ein neuer Akteur auf dem Lotteriemarkt dazu gekommen. Die Zusammenarbeit zwischen der Lotterie und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband hat sich im Jahr 2017 erfolgreich entwickelt. Die Lotterie kam auf den Verband zu und rief zur Antragstellung über den Paritätischen auf, was zur Unterstützung eines Projektes einer Mitgliedsorganisation geführt hat.

Stärkung der Migrationsberatung mündet in ein einheitliches Beratungsangebot

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Förderung im Migrationsbereich haben auch bei Beratung und Vermittlung der entsprechenden Fördermittel für zusätzliche Aufgaben gesorgt. Dem hohen Bedarf an Information und Unterstützung bei der Antragstellung wurde im Rahmen von Fachgruppentreffen und weiterem engem Beratungsaustausch begegnet.

Die Zusammenführung der Förderung der Asylsozialberatung und der Migrationsberatung in der neuen Beratungs- und Integrationsrichtlinie war eine Herausforderung. Die damit verbundenen Änderungen, wie die regionale Zuordnung der Beratungsressourcen und die Verringerung der Mittel für Verwaltung und Koordination, verunsicherte viele Träger und erzeugte hohen Beratungsbedarf. Durch beharrliche Verhandlungen mit dem Sozialministerium konnte in beiden Bereichen ein Bestandsschutz für das Jahr 2018 erzielt werden.

Zuschüsse für die Förderung von Maßnahmen im Haushaltsjahr 2017

Zuschussgeber	Zahl der gestellten Anträge	beantragte Fördermittel in Euro
Bundesministerien	9	1.385.665
Deutsche Rentenversicherung Bund	17	10.827
Soziallotterien	155	2.566.648
Länderministerien	301	5.866.666
Bezirke/Kommunen/Landkreise	459	55.363.836
Regierungen	0	-
Sonstige (z. B. Krankenkassen)	225	1.248.157
Gesamtsumme	1.166	66.441.799

Die Tabelle gibt einen Überblick über die beantragten Fördermittel, aufgeteilt nach Zuwendungsgeber. Im Haushaltsjahr 2017 wurden 1.166 Zuschussanträge mit einem Gesamtvolumen von 66,4 Millionen Euro gestellt. Es ergab sich eine Steigerung in Höhe von 1,5 Millionen im Vergleich zum Vorjahr.



Monika Nitsche
 Telefon: 089 | 30611 -145
 m.nitsche@paritaet-bayern.de



Bürgerschaftliches Engagement

2017 hatte das Thema Anerkennungskultur für das Fachreferat einen großen Stellenwert. Bürgerschaftliches Engagement findet seine Verbreitung oft durch Geschichten von Engagierten, durch deren Vorbild und deren Ideen. Sehr nah dran ist der Paritätische hier gerade in den Hilfen für Geflüchtete. Sei es im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, auf Bezirksverbandsebene oder über Projektförderungen über den Gesamtverband. Die Projektkoordination und Fachveranstaltungen zum Thema fanden im Berichtszeitraum ihre Fortsetzung.

Neu ist die Zuordnung für die paritätischen Mehrgenerationenhäuser. Sie wechselte vom Referat Frauen und Familie ins Referat Bürgerschaftliches Engagement.

Wie Geschichten wirken: Luise Kiesselbach Preis 2017

Wenn langjährig Engagierte aus ihrem Leben berichten, kann man bei den Zuhörern und Zuhörerinnen eine hohe Aufmerksamkeit spüren. So ist es jedes Mal beim Luise Kiesselbach Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird. Mittlerweile ist die Verleihung der höchsten Auszeichnung für Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen in Bayern zu einer etablierten Veranstaltung, unterstützt durch die GlücksSpirale, geworden. Die Geschichten der Geehrten zeigen, was Menschen mit ihren Ideen und ihrer Zeit bewegen können und sie verdeutlichen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich in paritätischen Mitgliedsorganisationen zu engagieren. Den Festvortrag hielt Philosoph Christian Schüle über den Umgang mit der Zeit und der Vereinbarkeit von diversen Aufgaben im Lebensverlauf. „Sie haben sich einen Philosophen eingeladen – das haben Sie nun

davon“, sagte er ironisch und schaffte die Anknüpfung charmant zu den Hauptpersonen und ihrem Engagement. Den sinnvollen Umgang mit der Zeit, damit Impulse für das Gemeinwohl zu geben und gesellschaftliche Innovation zu gestalten, beherrschen die Geehrten. Engagement macht Freude und gibt Selbstbewusstsein. Dies wurde sowohl in den Gesprächsrunden als auch beim gemeinsamen Gstanzl-Singen mit und ohne Gebärden spürbar. Für die Preisverleihung ziehen viele Engagierte, innerhalb und außerhalb des Paritätischen in Bayern, an einem Strang: Der Ehrenrat des Paritätischen in Bayern und die Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksausschüsse, bei denen alle Ehrungsvorschläge eingehen. Die Versicherungskammer Stiftung stellte die barrierefreien Räumlichkeiten zur Verfügung und eine Vertreterin der Dachmarke „Deutscher Engagementpreis“ nahm eine Vor-Ort-Nominierung vor. Der Paritätische in Bayern ist strategischer Partner des Deutschen Engagementpreises und beteiligt sich aktiv an dessen inhaltlicher Weiterentwicklung. Für den professionellen Rahmen unverzichtbar war erneut die fachlich enge Kooperation mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit.

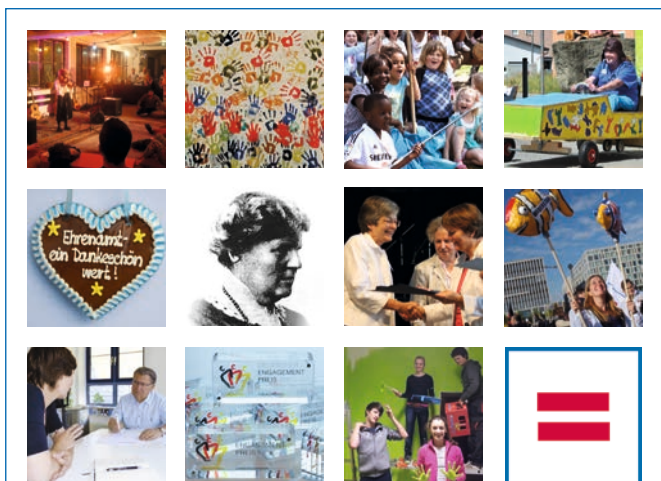


Bürgerschaftliches Engagement in der Arbeit mit Geflüchteten

Wenn Bundesprojekte in die Verlängerung gehen, weil geschaffene Strukturen sich als sinnvoll erweisen, verstetigt sich auch der Fachaustausch auf überregionaler Ebene. Bei den Bundesprogrammen „Menschen stärken Menschen“ und „Engagement gewinnt – Integration gelingt: Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“, aus dem der Paritätische Gesamtverband Bundesmittel u.a. für Patenprojekte für Mitgliedsorganisationen zur Verfügung stellt, ist der Paritätische in Bayern seit Beginn dabei. Es braucht Einblick in die Bedarfe aus der Praxis. Wie sieht der Alltag einer Engagierten in der Flüchtlingshilfe aus, wie gestaltet sich die Situation einzelner Patinnen und Paten z.B. in Helferkreisen aus dem Raum Freilassing und Berchtesgadener Land? Wie steht es um die Mobilität im ländlichen Raum? Um angeordnete Umzüge und resultierende Engagementabbrüche? Um Verhinderung von Arbeitsmöglichkeiten für Geflüchtete? All dies sind Themen, deren sich der Verband annimmt. Sie werden praxisnah in Gremien und Fachveranstaltungen vertreten.

Ausblick: Graswurzelbewegung im Gesamtverband

Der Paritätische Gesamtverband ist durch die Impulse aus dem Bürgerschaftlichen Engagement neu in Bewegung. So fand in 2017 – angeregt durch die Landesverbände und dankenswerter Weise aufgegriffen durch die fachlichen Kolleginnen im Gesamtverband – ein erster bundesweiter Austausch zum „Typisch Paritätischen“ im Bürgerschaftlichen Engagement statt.



Luise Kiesselbach Preis 2017

Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen in Bayern

PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESVERBAND BAYERN e.V. | www.paritaet-bayern.de

Dr. Annette Firsching

Telefon: 089 | 30611-139
a.firsching@paritaet-bayern.de



Freiwilligendienste

Interkulturelle Bildung und die Fortführung des Qualitätsmanagements bildeten Schwerpunkte in 2017.

Nachfragen aus dem Ausland nehmen kontinuierlich zu

Es sind immer noch vorwiegend junge Menschen aus Deutschland, die einen Freiwilligendienst bei uns absolvieren. Doch die Zahl der Freiwilligen, die aus dem Ausland kommen (sogenannte „Incomer“) oder junge Frauen, die das FSJ oder den BFD nutzen, um ihr Au-Pair zu verlängern, steigt kontinuierlich. Bei rund 30 Prozent liegt der Anteil der ausländischen Freiwilligen, sodass die Gruppen bunter und interkultureller werden. Dies wird grundsätzlich begrüßt, stellt jedoch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen auch vor besondere Herausforderungen. Eine Arbeitsgruppe hatte schon 2016 eine Handreichung verfasst, in der vorwiegend auch die rechtliche Situation von ausländischen Freiwilligen beleuchtet wurde. Im Herbst 2017 folgte nun in der zweitägigen Klausurtagung die Thematik von interkulturellen Bildungskonzepten. Neben einer Sensibilisierung für das Erleben von „Fremdsein“ wurde eine Methodenvielfalt erarbeitet, die das Verbindende in der Vielfalt in den Fokus stellt. Es bleibt auch für 2018 eine spannende Aufgabe, die Ergebnisse der Klausurtagung weiter zu verfolgen und umzusetzen.

Qualität weiterhin im Fokus

Der Paritätische Gesamtverband hat gemeinsam mit seinen Trägern bundesweite Standards zur Durchführung der Freiwilligendienste erarbeitet und ein einheitliches Leitbild verabschiedet. Ziel war es, sich auf gemeinsame Werte in den Freiwilligendiensten zu einigen (Leitbild), zu klären, nach welchen Standards der Paritätische mit seinen Einsatzstellen kooperiert und die Freiwilligen pädagogisch begleitet. Als konsequente Weiterentwicklung wurde eine Arbeitsgruppe Evaluation eingerichtet. Dazu wurde ein Messinstrument entwickelt, mit dem die Träger einerseits den Stand der Umsetzung dokumentieren können, das aber auch einen Maßnahme-Plan für die Weiterentwicklung des QM zur Verfügung stellt.

Der Paritätische in Bayern war in der Arbeitsgruppe vertreten und hat aktiv an der Entwicklung mitgewirkt. Jetzt gilt es, bei den Einsatzstellen diese Standards bekannt zu machen und Aufgaben in den Freiwilligendiensten, die offen sind, zu bearbeiten.

Dazu wurden 2017 zwei Arbeitsgruppen gebildet:

Konzept für den Bundesfreiwilligendienst in Bayern

Die erste Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ein Konzept für den Bundesfreiwilligendienst des Paritätischen in Bayern zu formulieren. Ausgangspunkt war das Rahmenkonzept des Paritätischen Gesamtverbands. Das bayerische Konzept konkretisiert die Praxis und die Ansprüche, die für den bayerischen Bundesfreiwilligendienst gelten und stellt ihre besonderen Qualitäten heraus. Als Anschlussprojekt folgt 2018 ein Einsatzstellenhandbuch, das vor allem für Anleitungen in den Einsatzstellen konkrete Hilfestellungen in der Begleitung von Freiwilligen in der Einrichtung gibt.

Zufriedenheit der Einsatzstellen mit der Zusammenarbeit

Die zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Evaluation“. Während es in den Jahren zuvor bei der Erarbeitung des pädagogischen Qualitätshandbuchs vorwiegend um die Standardisierung von Prozessqualität ging, folgt nun als konsequente Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements die Messung von Ergebnisqualität. Wie zufrieden sind Freiwillige und Einsatzstellen mit der Durchführung der Freiwilligendienste des Paritätischen in Bayern? Nachdem es bereits diverse Fragebögen zur Zufriedenheit von Freiwilligen gibt, entschied die Arbeitsgruppe, sich mit den Einsatzstellen zu beschäftigen. Es galt zunächst, sich über ein klares Ziel für die Evaluation zu verständigen und Themenschwerpunkte herauszuarbeiten, die dann in einen Fragebogen einmünden werden.

Der Projektzeitraum für beide Gruppen ist für zwei Jahre angedacht. Beide Projektgruppen werden daher 2018 ihre Arbeit abschließen und ihre Ergebnisse vorstellen.



Grafik: Jan Engel | Adobe Stock

Der Paritätische vor Ort

Der Landesverband untergliedert sich in sechs Bezirksverbände, deren Ausdehnung – mit Ausnahme des Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz – deckungsgleich mit den gleichnamigen Regierungsbezirken ist. Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben wird in jedem Bezirksverband eine Bezirksgeschäftsstelle unterhalten. Die Bezirksverbände können ortsnahe Dienstleistungen anbieten und Einrichtungen führen.

Mitglied eines Bezirksverbandes ist jede Mitgliedsorganisation, die im Gebiet des Bezirksverbandes Einrichtungen oder Organisationseinheiten hat. Die Bezirksverbände sind Gliederungen des Landesverbands und rechtlich nicht selbständig. Sie arbeiten im Rahmen des Wirtschaftsplanes, des Stellenplanes und der sonstigen Beschlüsse der Organe des Landesverbandes eigenständig.

Bezirksverband Unterfranken

Münzstraße 1
97070 Würzburg
Tel.: 0931 | 35401 - 0
Fax: 0931 | 35401 - 11
unterfranken@paritaet-bayern.de
www.unterfranken.paritaet-bayern.de

Bezirksverband Oberfranken

Leibnizstraße 6
95447 Bayreuth
Tel.: 0921 | 9900873 - 30
Fax: 0921 | 9900873 - 43
oberfranken@paritaet-bayern.de
www.oberfranken.paritaet-bayern.de

Bezirksverband Mittelfranken

Spitalgasse 3
90403 Nürnberg
Tel.: 0911 | 20565 - 0
Fax: 0911 | 20565 - 413
mittelfranken@paritaet-bayern.de
www.mittelfranken.paritaet-bayern.de

Bezirksverband Niederbayern | Oberpfalz

Landshuter Straße 19
93047 Regensburg
Tel.: 0941 | 599388 - 0
Fax: 0941 | 599388 - 666
niederbayern.oberpfalz@paritaet-bayern.de
www.niederbayern-oberpfalz.paritaet-bayern.de

Bezirksverband Schwaben

Sterzinger Straße 3
86165 Augsburg
Tel.: 0821 | 24194 - 0
Fax: 0821 | 24194 - 399
schwaben@paritaet-bayern.de
www.schwaben.paritaet-bayern.de

Bezirksverband Oberbayern

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
Tel.: 089 | 30611 - 0
Fax: 089 | 30611 - 125
oberbayern@paritaet-bayern.de
www.oberbayern.paritaet-bayern.de



Mittelfranken

Der Paritätische Wohlfahrtsverband trägt in seinem Logo das Gleichheitszeichen als Symbol der Gleichwertigkeit aller Menschen und hat damit gerade in Zeiten einer zunehmenden Spaltung der Gesellschaft den Auftrag und Willen, als sozialpolitischer Akteur diesem gesellschaftlichen Auseinanderdriften entgegen zu wirken. Diesem Ziel widmete er sich auch 2017 wieder gemeinsam mit seinen rund 150 Mitgliedsorganisationen in Mittelfranken durch eine Reihe von öffentlichen Aktivitäten und Veranstaltungen rund um die Themen „Inklusion“, „gruppenbezogene Ausgrenzungen“, „Armut“ sowie durch die konkrete regionale fachliche Arbeit in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Eingliederungshilfe.

Gleichzeitig geht der Blick des Verbandes nach innen und richtet sich auf aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung, die Nachhaltigkeit, den Fachkräftemangel und den Generationenwandel bei den eigenen Mitarbeiter/-innen. All diesen Themen muss sich heute auch der Paritätische als Non Profit Organisation stellen.

„Parität trifft Politik“ – gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Die Bezirksversammlung 2017 wurde nicht nur für die Vorstellung neuer Mitglieder, die Neuwahl des Bezirksausschusses und die Rechenschaftsberichte genutzt, sondern auch für die Diskussion zu gesellschaftlichen Entwicklungen, die viele Mitarbeiter/-innen im sozialen Bereich mit Sorge beobachten. Das Erstarken gruppenbezogener Ablehnung und rechter Tendenzen in der Bevölkerung sowie die terroristischen Angriffe des letzten Jahres sind Themen, die die Politik aber auch die Vertreter/-innen der paritätischen Mitgliedsorganisationen beschäftigen. Nach einem Input des Soziologen Werner Fröhlich über eine Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München zu gruppenbezogenen Ausgrenzungen wurde gemeinsam mit Vertreter/-innen aller Fraktionen aus Kommune, Bezirk und Landtag engagiert diskutiert. Die Fachkompetenz und Erfahrung der Mitarbeiter/-innen aus den Mitgliedsorganisationen wurden durch die „fishbowl“-Methode (Innen- und Aussenkreis) gut eingebunden.

Christiane Paulus

Telefon: 0911 | 20565-0
c.paulus@paritaet-bayern.de



Hoher Beratungsbedarf bei den Mitgliedsorganisationen

Das Bundesteilhabegesetz, der steigende Bedarf an Kitaplätzen, die Schließung von Wohngruppen für minderjährige Ausländer/-innen, die Diskussion rund um das Thema Sucht mit der Schaffung von Drogenkonsumräumen waren Stichworte im Bereich der Fachberatungstätigkeit im Bezirksverband Mittelfranken.

Bereits Ende 2016 war im Bereich der Jugendhilfe zu erkennen, dass die neu geschaffenen Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Ausländer/-innen (UmA) aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen nicht mehr voll belegt werden können. Neue Konzepte und Veränderungen der Betriebserlaubnisse ermöglichten vielen Trägern, ihre Einrichtungen zu öffnen oder für jugendliche Klient/-innen mit besonderen Bedarfen umzuorganisieren.

Im Bereich der Kitas ist das Thema der Qualitätsentwicklung, neben dem weiteren Bedarf der Neuschaffung von Einrichtungen in den Fokus gerückt. Der Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“ wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik konzipiert und wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. In der Region Nordbayern beteiligen sich 22 Kitas an dem Modellversuch: Neben Themen aus dem Bildungs- und Erziehungsplan wie Inklusion, Partizipation, Beobachtung und Dokumentation mit Lerngeschichten liegt der Beratungsschwerpunkt von PQB auf der Interaktionsqualität in den Kindertageseinrichtungen. Hauptsächlich geht es hier um Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern. Der Modellversuch endet Ende 2018 – eine Fortsetzung und Verstetigung wird derzeit diskutiert und von den beteiligten Einrichtungen und vom Verband sehr begrüßt.



Bezirksversammlung 2017
Foto: Paritätischer BV Mittelfranken

Der „Chefsalat“ – kreatives Format für Führungsverantwortliche aus den Mitgliedsorganisationen

Titel wie „vom Umgang mit Low Performern“, „Generationentrends – Die Jungen ticken anders“, „Ist Digitalisierung Chefsache?“ zeigen die Bandbreite der Herausforderungen, mit der sich Geschäftsführung und Vorstände heute konfrontiert sehen. Vernetzung und gegenseitige Unterstützung sind das Ziel des Formats „Chefsalat“, das sich inzwischen etabliert hat und auch in 2018 mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Datenschutz fortgesetzt wird.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Zukunftsthemen für Verband und Mitglieder

Angeregt durch die Erfordernisse im Bereich der Tagungsorganisation und der Gestaltung von Materialien der Öffentlichkeitsarbeit, die sich aus der Arbeit im Projekt „Fit für Inklusion“ entwickelt haben, wurde im Bezirksverband ein interner „AK Inklusion“ gegründet. Durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, die Menschen mit Behinderung bei Veranstaltungen haben können (Schriftgrößen bei Präsentationen und Einladungen, Gestaltung von Catering, digitaler Versand von Unterlagen, etc.) und die Teilnahme aller Mitarbeiter/-innen am Workshop „Inklusion beginnt in Word“, wurden eine Reihe von internen Entwicklungen angestoßen: Ziel des Bezirksverbandes ist es, im Laufe des Jahres 2018 das Formularwesen barrierearm zu überar-

beiten und dann auch standardisiert zu verwenden, damit sehbehinderte Menschen und blinde Menschen, die einen Screen-Reader nutzen, die Unterlagen nutzen können.

Ein weiterer interner Prozess, der auch noch im Jahr 2018 fortgesetzt wird, ist die positive Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung in Bezug auf Ressourcenschonung z.B. im Bereich des Papierverbrauchs: die Digitalisierung der Mitgliederakten, die Beendigung der Doppelablage von Unterlagen in Papierform und in den PC-Laufwerken, die Adresspflege der Cobra Datenbank und vieles mehr.

Gemeinsam mit Vertreter/-innen aus Mitgliedsorganisationen wurde zum Jahresende 2017 ein Vorschlagspapier für die Geschäftsstelle erarbeitet mit dem Titel „Pari goes green“. Für 2018 steht nun die Überprüfung und Neuorganisation der Beschaffungs- und Ablaufprozesse im Tagungsbereich und in der Geschäftsstelle auf der Agenda, um auch durch das eigene Handeln zu zeigen, dass der Verband für eine zukunftsfähige Gesellschaft steht. Angedacht sind u.a. der Umstieg auf Bio-Limonaden als Tagungsgetränke, der Ausschank von Fairtrade-Kaffee und die Vermeidung von Verpackungsmaterial bei der Bewirtung.

Der 1. Fachtag „Fit für Inklusion“ mit dem Fokus erste Schritte zu mehr Barrierefreiheit fand im März 2017 statt. Den Impulsvortrag hielt der Menschenrechtsaktivist Raúl Krauthausen.

Foto: Paritätischer BV Mittelfranken



Andrea Ziegler

Telefon: 0941 | 599388-0
a.ziegler@paritaet-bayern.de



Niederbayern | Oberpfalz

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) in Niederbayern/Oberpfalz

Innerhalb kürzester Zeit gelang es erfreulicherweise, einen neuen Verein zu gründen und die konzeptionellen Grundlagen für die Antragstellung zur EUTB zu schaffen. Ende Juni 2017 kamen die interessierten Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Niederbayern/Oberpfalz zu einem ersten Treffen zusammen. Es entstand daraus eine „Konzeptgruppe“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen, der Bezirksgeschäftsführerin und KISS Regensburg. Die Planungen und konzeptionellen Überlegungen wurden bei einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung des Paritätischen am 19. Juli 2017 präsentiert. Bereits Ende Juli erfolgte dann die Vereinsgründung durch mehrere paritätische Mitgliedsorganisationen und einer Selbsthilfeorganisation, so dass der neue Verein fristgerecht die Anträge zur EUTB stellen konnte. Darüber hinaus beabsichtigt der neu gegründete Verein, Mitglied im Paritätischen zu werden und beantragte noch Ende 2017 die Aufnahme.

Projekt „Aktuelle Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe zukunftssicher gestalten“

Im Rahmen des Projektes konnte in 2017 die Netzwerkarbeit mit den Mitgliedsorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe in Niederbayern und Oberpfalz entsprechend aufgebaut werden. Gefördert wird das Projekt durch die Glücksspirale.



Ziel der Vernetzung ist der gegenseitige fachliche Austausch und die Zusammenarbeit auf kollegialer Ebene der Mitgliedsorganisationen in diesem Bereich. Ende März 2017 fand das erste Netzwerktreffen in der Bezirksgeschäftsstelle in Regensburg statt, das bei den Mitgliedsorganisationen auf großes Interesse gestoßen ist und das kontinuierlich weitergeführt wird. Im September 2017 standen thematisch die Grundlagen von ambulanten Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe im Mittelpunkt des Projektes. Hierzu wurde ein Seminar zu „Rahmenbedingungen und Finanzierung von ambulanten Fachleistungsstunden in der Kinder- und Jugendhilfe“ ganztägig durchgeführt.



30 Jahre KISS Regensburg
Fotos: Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg

Selbsthilfe: Gemeinsam handeln und Grenzen überwinden

„30 Jahre KISS Regensburg“ prägte den gesamten Berichtszeitraum mit mehreren besonderen Aktionen. Mit einer Reihe von Postkarten mit Slogans wie „Selbsthilfegruppe – Do bin i dahoam“ oder „LebensfreuNde“ wurden vor allem jüngere Menschen gezielt für die Selbsthilfe angesprochen. Im Donaustudl, dem Regensburger sozialen Straßenmagazin, erschienen vier Sonderseiten mit speziell gestalteten Artikeln. Aus zwei Fotoworkshops „Selbsthilfe ins Bild gerückt“ entstanden unter Anleitung einer Fotografin beeindruckende Bilder von Menschen, die in der Selbsthilfe aktiv sind. Daraus entwickelte KISS eine professionell gestaltete Bilder-Wanderausstellung, zu deren Vernissage am 19. Oktober auch die Fachberatungsstellen und Kooperationspartner eingeladen wurden.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war am 16. November der feierliche Selbsthilfeempfang: Mehr als 200 Gäste folgten der Einladung. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer gratulierte KISS und hob die Bedeutung der Selbsthilfe für die Bürgerinnen und Bürger hervor. Margit Berndl, Vorstand des Paritätischen in Bayern, bedankte sich für die Arbeit und verwies insbesondere auf den hohen Stellenwert, den die Selbsthilfe als gelebte Form des bürgerschaftlichen Engagements für den Paritätischen hat. Klaus Grothe-Bortlik, Vorstand im Verein Selbsthilfekoordination Bayern, betonte die Rolle von KISS Regensburg auch als Impulsgeberin in der bayernweiten Selbsthilfeunterstützung bei Themen wie Patientenbeteiligung, Runde-Tische-System, Selbsthilfefreundlichkeit im Krankenhaus oder den neuen Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“. Seit Juli arbeitet eine neue Kollegin in dem Arbeitsfeld „Junge Selbsthilfe“, um gerade junge Menschen gezielt anzusprechen und für Selbsthilfe zu sensibilisieren und junge Gruppen adäquat zu unterstützen und zu fördern.



Oberbayern

Sozialpolitische Interessensvertretung nicht nur hinter verschlossenen Türen

Interessensvertretung ist eine zentrale Aufgabe des Paritätischen als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege. Der Paritätische nimmt diesen Auftrag in vielfältiger Weise wahr. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Verwaltung und Politik in Entgeltkommissionen, in Kinder- und Jugendhilfeausschüssen, in Sozial- und Gesundheitsausschüssen im Bezirk Oberbayern und in Rathäusern. Als sozialpolitische Vertretung spricht der Paritätische selbstverständlich für seine Mitglieder, er positioniert sich aber darüber hinaus für die Interessen und Belange der Zielgruppen Sozialer Arbeit. Dies ist im Bezirksverband Oberbayern die tägliche Routine der sechs Fachberatungen sowie der Geschäftsführung.

2017 war das Jahr der Bundestagswahl. Daher hat die sozialpolitische Interessensvertretung nicht nur hinter verschlossenen Türen und in Gremien stattgefunden. Vor der Wahl galt es, vermehrt auf die Lebenslagen und die Bedarfe der Menschen hinzuweisen. Es war nötig die zunehmende Armut in Deutschland zu thematisieren und auf die Verteilungsungerechtigkeit in einem der reichsten Länder der Welt hinzuweisen. Der Paritätische macht sich dabei sichtbar mit seinen Mitgliedern, er zeigt sich auch im Verbund mit den Kollegialverbänden, ebenso wie mit anderen gesellschaftlichen Akteuren, die für eine gerechtere Gesellschaft eintreten.

Hier seien exemplarisch zwei Aktionen in der heißen Wahlkampfphase im September beschrieben.

Gemeinsam mit dem Bündnis München Sozial rief der Paritätische zu einer Kundgebung: **Reichtum umverteilen – jetzt!** auf.



Die Sprecher/-innen des Bündnisses München Sozial
Karin Majewski (Paritätischer Wohlfahrtsverband) und Norbert J. Huber (Caritas)
Fotos: Paritätischer BV Oberbayern

Karin Majewski
Telefon: 089 | 30611-130
k.majewski@paritaet-bayern.de



Der Hintergrund des Aufrufs ist, dass es in Deutschland so viel Reichtum wie nie zuvor gibt, er muss nur endlich vernünftig verteilt und gerecht eingesetzt werden. Seit Jahrzehnten nehmen in Deutschland soziale Ungleichheit, Unsicherheit und Ungerechtigkeit zu. Die Einkommen der Beschäftigten sind weit hinter der Entwicklung der Gewinne und Vermögenseinkommen zurückgeblieben. Millionen Menschen sind von Erwerbslosigkeit oder Armut trotz Arbeit betroffen. Viele Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, Zugewanderte und andere Gruppen geraten immer mehr ins Abseits.

Begrüßt wurde durch die Sprecher/-innen des Bündnisses München Sozial Karin Majewski (Paritätischer Wohlfahrtsverband) und Norbert J. Huber (Caritas). Sie machten deutlich, dass wir ein besseres und gerechtes Land für alle, die hier leben, schaffen können.

Zum Thema Altersarmut sprach Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland. Zum Thema prekäre Arbeitsverhältnisse redete Diakon Erwin Helmer, Bundeskommission der Betriebsseelsorge, KAB-Präses der Diözese Augsburg.

Die Menge skandierte wiederkehrend **Reichtum umverteilen – jetzt!** Dabei wurden eifrig Goldtaler verteilt.

Im Anschluss lud der Paritätische in Oberbayern zur Veranstaltung **Ein gerechtes Deutschland kennt keine Armut** in die Räume der Münchner Aidshilfe.

Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, hielt den Einführungsvortrag zum Thema. Er führte aus, dass Armut immer da ist, wo Menschen ausgegrenzt sind, sie nicht mehr mitmachen, nicht teilhaben können. „Wer von Armut spricht, spricht implizit von der moralischen Verpflichtung zu teilen in einem reichen Land. Armutsbekämpfung braucht Geld, viele Milliarden Euro. Wie bezahlen wir dies denn? Reiche und Superreiche haben den Schlüssel zur Lösung der Probleme in der Hand: Sie müssen abgeben.“

Anschließend wurden mit den Bundestagskandidatinnen und -kandidaten Brigitte Wolf (Die Linke), Peter Heilrath, (Bündnis 90 / Die Grünen), Dr. Bernhard Goodwin (SPD), Fritz Haugg (FDP) über die unterschiedlichen Konzepte zu Armutsprävention und -bekämpfung der Parteien in Deutschland diskutiert. Der Einladung des Paritätischen zur Auseinandersetzung über die politische Bekämpfung von Armut ist die CSU nicht gefolgt.



Kundgebung „Reichtum umverteilen - jetzt!“

Fortbildungsveranstaltungen für Mitgliedsorganisationen zum Arbeits- und Tarifrecht

In Zeiten des Fachkräftemangels im sozialen Sektor steigen immer mehr Einrichtungen und Dienste in den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) ein, um für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für Bewerberinnen und Bewerber, attraktiv zu sein. Mittlerweile vergüten zahlreiche Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Bayern ihr Personal nach dem TVöD. Die tägliche Personalarbeit im Sozialbereich ist nicht immer ganz einfach. Sie setzt sowohl eine solide Kenntnis der zahlreichen und teilweise komplizierten Regelungen des Tarifvertrages als auch der arbeitsrechtlichen Vorschriften voraus. Der Bezirksverband Oberbayern bietet auf Wunsch von Mitgliedsorganisationen seit vier Jahren Fortbildungen zum Arbeits- und Tarifrecht an. Die guten Auslastungen zeigen, dass die Fortbildungsveranstaltungen bei den Mitgliedsorganisationen sehr gut ankommen.

Als Referentin konnte Stefanie Hock gewonnen werden. Sie ist selbstständige Rechtsanwältin für Arbeitsrecht, Mitarbeiterin des Instituts für Tarif- und Arbeitsrecht TVöD-Consult, Lehrbeauftragte für Zivil- und Arbeitsrecht an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl sowie Fachautorin des TVöD-/TV-L-Office und TVöD-Lexikons.

Zwei Seminare lieferten 2017 praxisorientierte Wissensvermittlung im Bereich TVöD

Im Jahresverlauf fanden eine eintägige Fortbildung zur „Eingruppierung nach der neuen Entgeltordnung TVöD-VKA im sozialen Bereich“ und das zweitägige „Grundseminar Arbeits- und Tarifrecht für TVöD/TV-L“ statt.

Mit Einführung der neuen Entgeltordnung TVöD-VKA zum 01.01.2017 wurden die Eingruppierungsmerkmale in allen Bereichen modifiziert und modernisiert. Eine korrekte Eingruppierung setzt vertiefte Kenntnisse der Stellenbewertungsgrundsätze und der Tätigkeitsmerkmale voraus. In dem eintägigen Seminar wurde das Eingruppierungsrecht unter Berücksichtigung der Aktualisierungen durch die Entgeltordnung TVöD-VKA in vertiefender Weise dargestellt. Im ersten Teil

wurden hierbei allgemeine Eingruppierungsgrundsätze wie u. a. die Bedeutung der Tarifautomatik oder das Bewertungsverfahren erläutert. Im zweiten Teil wurden die besonderen Eingruppierungsmerkmale der neuen Entgeltordnung behandelt und u. a. ein Überblick über ausgewählte bekannte wie neue Tätigkeitsmerkmale gegeben. Insbesondere wurde dabei auf Tätigkeitsmerkmale aus dem sozialen Bereich und deren Definitionen eingegangen.

Im zweitägigen Grundseminar Arbeits- und Tarifrecht erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen strukturierten und umfassenden Einblick in die für die tägliche Praxis wichtigsten Bereiche des Arbeits- und Tarifrechts. Daneben wurden wichtige und aktuelle Gerichtsentscheidungen behandelt sowie Hinweise bzw. Anregungen für die Umsetzung am Arbeitsplatz gegeben.

Auch in 2018 wird Fortbildung mit Mehrwert großgeschrieben – exklusiv für Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Bayern

Im Fokus der Fortbildungen stehen immer die aktuellen Bedürfnisse der teilnehmenden Mitgliedsorganisationen. Welche Themeninhalte sind gerade besonders wichtig für den Betrieb der Einrichtungen und Dienste? Welche Fragestellungen brennen sprichwörtlich „unter den Nägeln“? Neben den fachlichen Inhalten hat auch der Austausch der Mitgliedsorganisationen untereinander bei den Veranstaltungen eine große Bedeutung. Es sind schon viele Kontakte fachübergreifend zustande gekommen, die unterstützend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Personalwesen und in Leitungsfunktionen wirken können.

In 2018 sind zwei Veranstaltungen geplant: ein zweitägiges Seminar zu Stellenbeschreibungen und ein eintägiges Seminar zu aktuellen Entscheidungen zum Arbeits- und Tarifrecht. Bei den Fortbildungsveranstaltungen zum Arbeits- und Tarifrecht handelt es sich um ein exklusives Angebot, das nur Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Bayern e.V. zur Verfügung steht.

Bei Interesse an den Seminaren zum Arbeits- und Tarifrecht können Sie sich per E-Mail an seminare.obb@paritaet-bayern.de wenden.



Irene von der Weth
 Telefon: 0921 | 9900877-30
 i.vonderweth@paritaet-bayern.de



Oberfranken

Schwerpunkt: Selbsthilfeunterstützungsstelle Bayreuth

Im Berichtszeitraum waren 63 Mitgliedsorganisationen beim Paritätischen Bezirksverband angebunden, darunter auch Selbsthilfeorganisationen und zusätzlich eine Reihe von Selbsthilfegruppen, die als Unterorganisationen zählen. Somit ergab sich ein hoher Bedarf an Unterstützungsleistungen für die Selbsthilfe.

Erfreulicherweise finanzieren die Krankenkassen zusammen mit der Stadt und dem Landkreis Bayreuth eine Selbsthilfeunterstützungsstelle. Mitarbeiterinnen sind Claudia Friedel, Diplom Sozialpädagogin mit 9,62 Wochenstunden, Irene von der Weth mit 2 Wochenstunden und Sylvia Feser in der Verwaltung mit 1,5 Wochenstunden.

Trotz der relativ geringen Kapazität an Arbeitszeit konnten eine große Anzahl an Aufgaben umgesetzt werden.

Die Selbsthilfeunterstützungsstelle Bayreuth richtet sich an alle Selbsthilfegruppen und daran interessierte Personen in der Stadt und im Landkreis Bayreuth mit folgenden Angeboten.

- Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen für daran interessierte Menschen
- Hilfe bei Gruppengründung
- Beratung der Selbsthilfegruppen in organisatorischen, finanziellen und inhaltlichen Fragen
- Unterstützung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung der Selbsthilfegruppen untereinander und mit Fachleuten
- Fortbildung für Selbsthilfeaktive zu selbsthilferelevanten Themen
- Organisation von Gesamtgruppentreffen.

Das Selbsthilfeverzeichnis der Unterstützungsstelle umfasste 101 Selbsthilfegruppen, von denen 92 einen Gesundheitsbezug haben.



Beim „Zamm Kumm Dooch“ stellten Selbsthilfegruppen sowie weitere Vereine und Verbände ihre Arbeit in der Öffentlichkeit vor. Mit 3.500 Besuchern war der Aktionstag ein großer Erfolg.

Fotos: Paritätischer BV Oberfranken

Der „Zamm Kumm Dooch“ kam gut an

Durch verschiedene Veranstaltungsformate konnten Gruppen ihre Tätigkeiten einem breiten Publikum vorstellen. Hervorzuheben ist der „Zamm Kumm Dooch“, der erstmals in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Selbsthilfe und der Wirtschaft durchgeführt wurde. An diesem Tag zeigten die Selbsthilfegruppen sowie weitere Vereine und Verbände die Vielfalt ihres Wirkens. Im Rahmen unterschiedlicher Darbietungen, wie Tanz- oder Theatervorführungen, Rollstuhlparcour usw. und mittels Interviews wurde einem Publikum von ca. 3500 Besucherinnen und Besuchern ein umfangreiches Bild der Selbsthilfeaktivitäten dargeboten. Die überaus positive Resonanz im Nachgang der Veranstaltung hatte zur Folge, dass dieser „Zamm Kumm Dooch“ künftig ein fester Bestandteil in der Öffentlichkeitsarbeit werden soll.

Der „Zamm Kumm Dooch“ soll auch künftig ein breites Bewusstsein schaffen, wo unsere Gesellschaft Menschen ausschließt und zeigen, dass Barrieren abgebaut werden können. Die Gesellschaft muss weiterhin motiviert werden, die Vielfalt von Lebensentwürfen anzunehmen. Diese Vielfalt sollte als Bereicherung wahrgenommen werden. Wichtig sind auch die Begegnungen, die über eine solche Veranstaltung möglich sind.

Ausblick

Für das kommende Jahr wird in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfeorganisationen und dem Krankenhaus Hohe Warte Bayreuth das Thema „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ als Schwerpunktthema erarbeitet.



Walter Wüst

Telefon: 0821 | 24194-0
w.wuest@paritaet-bayern.de



Schwaben

Die Zahl der Mitgliedsorganisationen ist in Schwaben im Jahr 2017 auf 64 gestiegen. Zugenommen hat insbesondere die Zahl Mitgliedsorganisationen, die im Bereich der Pflege- und Altenhilfe tätig sind. Der wachsende Bedarf an Unterstützung durch den Paritätischen als Spitzenverband ist zu beobachten.

Der Paritätische Bezirksverband ist in Schwaben auf kommunaler und Bezirksebene in ca. 35 Gremien für seine Mitgliedsorganisationen tätig. Dies ist möglich aufgrund der Unterstützung und guten Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen, die häufig auf kommunaler Ebene die Vertretung übernehmen. In zwei schwäbischen Jobcentern können wir im Beirat unsere sozialpolitischen Standpunkte vertreten.

Umsetzung Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Schwaben

Der Wissensbedarf zum BTHG war im Jahr 2017 sehr groß. Der Paritätische hielt mehrere Fachvorträge zum Thema, u. a. in der Versammlung der Bürger und Bürgerinnen mit Behinderung in der Stadt Augsburg. Die ersten Veränderungen des BTHG werden bereits umgesetzt. Die Anhebung der Einkommens- und Vermögensgrenzen haben sich positiv auf das Leben der betroffenen Menschen ausgewirkt.

In den Entgeltverhandlungen mit dem Bezirk Schwaben warfen die geplanten Veränderungen ihren Schatten voraus. Die Aufteilung in Fachleistungsanteil und Grundsicherung ist ein großes Thema für das Jahr 2018. Die Absenkung der Grundsicherung auf das Niveau des SGB II ist problematisch, obwohl der Gesetzgeber einen 25-prozentigen Aufschlag für einen behinderungsbedingten Mehraufwand im Einzelfall vorsieht.

Andere Leistungserbringer können ab dem 01. Januar 2018 Arbeitsplätze nach § 60 SGB IX anbieten. Die entsprechenden Vorarbeiten sind von einigen Mitgliedsorganisationen mit unserer Unterstützung im Jahr 2017 getätigt worden, so dass mehrere neue Projekte im Frühjahr 2018 (z.B. hoi e.V. Gebrauchtkaufhaus in Kempten) starten konnten.

Insgesamt gibt es viel Unsicherheit, wie das BTHG umzusetzen ist. Beispielhaft sei hier das neu zu verhandelnde Bedarfsermittlungsverfahren genannt und die Aufspaltung der Leistung in Fachleistung und existenzsichernde Leistungen.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung des BTHG ist in Bayern durch die Einführung des bayerischen BTHG (1. Teil) zum 1.1.2018 geregelt.

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) war ein weiterer Jahresschwerpunkt. Die Information über die Möglichkeiten und Ausgestaltung der neuen Beratungschance für Menschen mit Behinderung war sehr wichtig, zeitintensiv und fand unter einem erheblichen Zeitdruck statt. Die entsprechenden Anträge der Mitgliedsorganisationen mussten bis 31. August 2017 gestellt werden.

Zuschläge für EUTB in Schwaben, unter dem Verbandsdach des Paritätischen, hat eine Arbeitsgemeinschaft unter Führung des „Bunten Kreis gGmbH“ im Landkreis Augsburg erhalten und unsere Mitgliedsorganisation Körperbehindertenhilfe Allgäu gGmbH in Kempten. Die Umsetzung erfolgt im Jahre 2018.

Weitere Aufgaben

Nach wie vor wurden unserer Mitglieder unterstützt bei Entgeltverhandlungen und Leistungsvereinbarungen im SGB XII und insbesondere im SGB VIII. Die schwäbische Rahmenvereinbarung zur Schulbegleitung wurde mit Verbesserungen aktualisiert und ab dem 1.3.2018 umgesetzt. Die schrittweise Weiterentwicklung und Umsetzung der Inklusion ist selbstverständlich ein Dauerthema. Die Unterstützung der Ambulantisierung z.B. Wohnbereich wird vorangetrieben, obwohl die Wohnraumsituation in den schwäbischen Ballungsbieten sehr angespannt ist. Neue Wohnmodelle sind zu entwickeln und zu unterstützen.

Die Anzahl der Flüchtlinge und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) ist nochmals stark, im Vergleich zum Jahr 2016, zurückgegangen.

Die im SGB VIII geschaffenen stationären Jugendhilfeeinrichtungen für UMF schließen zum Teil oder wandeln sich in regelhafte Angebote der stationären Kinder- und Jugendhilfe um.



Kathrin Speck
 Telefon: 0931 | 35401-0
 k.speck@paritaet-bayern.de



Unterfranken

Im Vordergrund der Arbeit standen die Beratung und Unterstützung der derzeit 55 Mitgliedsorganisationen und rund 130 unselbständigen Untergliederungen und Selbsthilfegruppen im Bezirksverband Unterfranken.

Fachtag „Alle gehören dazu – Kulturelle Vielfalt am Arbeitsmarkt gestalten“

Das Jahresmotto des Paritätischen in Bayern „Alle gehören dazu – für eine Gesellschaft, die zusammenhält“ nahm der Bezirksverband Unterfranken zum Anlass im Februar 2017 einen Fachtag zum Thema „Alle gehören dazu – Kulturelle Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt gestalten“ anzubieten. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – darunter Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Behörden, Einrichtungen und Beratungsstellen, Schulen und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund – folgten der Einladung.

Inhalt des Fachtags war die Frage, wie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in die Arbeitswelt gelingen kann und welche Hemmnisse dabei aus dem Weg geräumt werden müssen. Klar Position hierzu bezog Margit Berndl, Vorstand Verbands- und Sozialpolitik des Paritätischen in Bayern, in ihrem Eingangsstatement. Sie machte deutlich, dass Verlässlichkeit und sichere Rahmenbedingungen Grundvoraussetzung für gelingende Integration sind.

„Weltoffen, vielfältig, erfolgreich – Diversity Management als Chance für Betriebe“ unter dieser Überschrift führte Andreas Merx, Trainer für Diversity und interkulturelle Kompetenz, in das Thema ein und zeigte auf, welche Vorteile Vielfalt in der Arbeitswelt bieten kann. Über Fördermöglichkeiten und rechtliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche betriebliche Integration von Menschen mit Fluchtgeschichte informierte Ralf Streller von der Agentur für Arbeit in Würzburg.



Am Nachmittag bestand Gelegenheit, sich in drei Workshops zu den Themenfeldern „Chancen eröffnen – Ehrenamtliche Begleitung bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten“, „Wege in den Arbeitsmarkt erleichtern – Ausbildung und Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ und „Vielfalt in Unternehmen gestalten – Erfahrungsaustausch zur Integration von Migrantinnen und Migranten im Betrieb“ auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

In einem abschließenden Podiumsgespräch wurden die Ergebnisse noch einmal kurz zusammengefasst und Handlungsbedarfe für die Zukunft aufgezeigt. Klar herausgestellt wurde von den Gesprächsteilnehmern dabei, dass neben guten Sprachkenntnissen und passgenauen Qualifizierungsangeboten vor allem gesetzliche Rahmenbedingungen notwendig sind, die Sicherheit für Betroffene und Arbeitgeber herstellen, und bürokratische Hürden, die die Integration erschweren, abbauen.

40 Jahre Paritätischer in Aschaffenburg

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Dienststelle Aschaffenburg lud der Paritätische im Juli 2017 Bundestagskandidatinnen und -kandidaten aus der Region zu einer „Internationalen Kaffeestunde“ mit Flüchtlingen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein. Nachdem der Schwerpunkt des Paritätischen in Aschaffenburg von Anfang an auf der Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund lag, bot es sich an, auch beim Jubiläum das Thema Migration in den Vordergrund zu stellen.

Neben der derzeitigen Bundestagsabgeordneten Andrea Lindholz von der CSU, den Bundestagskandidaten der SPD, Alexander Mosca-Spatz, und Der Linken, Georg Liebl, nahmen auch Vertreter aus der Wirtschaft und von Aschaffener Mitgliedsorganisationen an der Veranstaltung im Mehrgenerationenhaus MIZ – Mitten im Zentrum teil.

Ziel war es, jungen Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Anliegen an die Politik zu formulieren. In der Diskussion ging es vor allem darum, deutlich zu machen, auf welche Schwierigkeiten und bürokratischen Hindernisse sie bei der Integration in Schule, Arbeit und Beruf stoßen und was Politik dazu beitragen kann, diese zu verringern. Außerdem wurde die Bedeutung der Jugendmigrationsdienste im Integrationsprozess deutlich gemacht und aufgezeigt, dass hier künftig noch mehr getan werden muss.

Junge Menschen mit Migrationshintergrund
 im Gespräch mit Bundestagskandidaten
 Foto: Paritätischer BV Unterfranken

Einrichtungen & Beteiligungen

Der Paritätische in Bayern betreibt eigene Einrichtungen und Dienste in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit. Die Grundlage dafür ist in der Satzung verankert:

„7. Der Landesverband kann unter Beachtung der Belange der Mitgliedsorganisationen eigene Einrichtungen schaffen sowie Maßnahmen durchführen und fördern, die zur Schließung von Lücken auf wichtigen Gebieten der Wohlfahrtspflege geeignet sind. Der Landesverband kann sich zu diesem Zweck auch als Gesellschafter an einer oder mehreren gemeinnützigen Körperschaften beteiligen oder diese betreiben. Dieser Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

7.1 die Errichtung und den Betrieb ambulanter Betreuungs-, Pflege-, Hilfs- und Beratungseinrichtungen für Menschen aller Altersgruppen, wie z. B. Mahlzeitendienste, Beratungsdienste für Migrantinnen und Migranten, Erziehungsberatungsstellen,

7.2 die Errichtung und den Betrieb von Tagesstätten und stationären Einrichtungen für Menschen aller Altersgruppen, die der Rehabilitation, der Versorgung und der sozialpädagogischen Betreuung dienen, wie z. B. Kindertagesstätten, Altenheime, Altentagesstätten, heilpädagogische Heime, Rehabilitationsheime, Jugendzentren und Jugendgästehäuser“

Paritätische Akademie Süd gGmbH

Die Paritätische Akademie Süd gGmbH (PAS) ist eine Tochter des Paritätischen Landesverbandes Bayern. Weitere gleichberechtigte Gesellschafter sind die südlichen Paritätischen Landesverbände wie Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz/Saarland sowie die Paritätische Akademie Berlin. Die PAS bietet Fort- und Weiterbildungen in Form von Seminaren, Zertifikatskursen bis hin zu berufsbegleitenden akademischen Weiterbildungen in Kooperation mit Hochschulen an.

Die Paritätische Akademie Süd freut sich über die positive Entwicklung in Bayern mit mehr Seminaren und mehr Teilnehmenden. Sie hat in 2017 16 Seminare mit 223 Teilnehmenden durchgeführt. Das sind über 20 Prozent mehr Seminarbesucherinnen und -besucher als im Vorjahr. Dazu kommen mehr Studierende, die eine der berufsbegleitenden akademischen Weiterbildungen absolvieren.

Erstmalig in Bayern wurde der Zertifikatskurs für angehende und neue Geschäftsführer/-innen mit 18 Teilnehmenden durchgeführt. Die ge-

Der Paritätische in Bayern verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Wohlfahrtszwecke. Er hat derzeit elf Tochtergesellschaften:

- Frauenhilfe München gGmbH
- Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Nordbayern
- Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Pullach
- Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Unterschleißheim
- Gemeinnützige Paritätische Jugendgästehaus GmbH München
- Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nordbayern
- Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern
- Paritätische Altenhilfe St. Franziskus gGmbH
- Paritätische Haus am Kurpark gGmbH
- Paritätische Haus für Mutter und Kind München gGmbH
- Paritätische Sozialpsychiatrisches Zentrum München gGmbH

Die Arbeit der Einrichtungen im vergangenen Jahr wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Darüberhinaus ist er an fünf weiteren gemeinnützigen GmbHs mit einem Anteil zwischen sechs und 30 Prozent beteiligt (siehe Organigramm Seite 45). An der Paritätischen Akademie Süd gGmbH ist der Verband mit 20 Prozent beteiligt.

Geschäftsführer: Beatrice Schüll, Martin Link

Telefon: 0711 | 2155-188

info@akademiesued.org

www.akademiesued.org

www.facebook.com/akademiesued



schlossene Kursreihe war ausgebucht. Sie zeigt in vier Modulen a zwei Tagen und einer Online-Einheit den Weg auf für eine professionelle und ganzheitliche Leitung und Steuerung in der Geschäftsführung. Erneut führten wir voll besetzt die populäre Kompaktreihe „Kompetenztraining Führung“ in Nürnberg durch und „Fachkunde für betriebliche Datenschutzbeauftragte in sozialen Einrichtungen – Seminar zur Erlangung der gesetzlich geforderten Fachkunde für Datenschutzbeauftragte“ in München.

Am 24.11. präsentierte sich die PAS mit anderen Servicepartner/-innen innerhalb der Informationsveranstaltung „Exklusiv für Mitglieder des Paritätischen in Bayern. Vorteile kennen und nutzen.“

Paritätische Haus für Mutter und Kind München gGmbH

Geschäftsführerin: Silvia Haninger
silvia.haninger@paritaet-bayern.de
www.mutter-kind-haus.org

Seit 54 Jahren ist das Haus für Mutter und Kind in der Bleyerstraße ein vorübergehendes Zuhause für wohnungslose Mütter und ihre Kinder.

Unsere Einrichtung bietet Wohnen und soziale Beratung unter einem Dach.

Die Ziele der sozialpädagogischen Beratung sind:

- Existenzielle Grundsicherung von Mutter und Kind
- Schulische Weiterentwicklung und berufliche (Wieder-)Eingliederung
- Erweiterte Erziehungskompetenz der Bewohnerinnen und eine stabile Mutter-Kind-Beziehung
- Umzug in eine eigene Wohnung und Integration in das neue Wohnumfeld
- Eine möglichst unbeschwerte Zeit für die Kinder in unserem Haus
- Friedliches Miteinander der Kulturen und ein gegenseitiges Lernen voneinander
- Vermittlung von Grundwerten für eine friedliche Gesellschaft

2017 haben 98 Frauen und 124 Kinder aus 36 Nationen in unserem Haus gelebt. Der Anteil der Migrantinnen ist auf knapp 90 Prozent gestiegen. 33 Mütter und ihre Kinder konnten im Berichtsjahr aus unserem Haus ausziehen, das bedeutet eine Fluktuation von 52 Prozent. Die Wartezeit auf ein Appartement in unserem Haus lag bei durchschnittlich 6,7 Monaten.

Wie schon seit einigen Jahren ist damit der extrem angespannte Wohnungsmarkt in München unser größtes Problem. Es gibt Planungen für eine Erweiterung unserer Einrichtung, die dringend notwendig ist, denn in 2017 hatten wir 492 Anfragen, bei 383 davon wurde aufgrund der Dringlichkeit der Umstände ein sofortiger Aufnahmewunsch geäußert. Für diese vielen hilfesuchenden Frauen und Kinder ist die mehrmonatige Wartezeit eine äußerst schwierige Situation, die sie bei Freunden oder Bekannten, in städtischen Notquartieren oder Pensionen oder in anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe überbrücken müssen.

Wir hoffen daher, dass sich die Pläne für eine Vergrößerung unserer Einrichtung in 2018 konkretisieren werden!



Foto: Catherina Conrad

Paritätische Haus am Kurpark gGmbH

Geschäftsführerin: Evi Bindrim

e.bindrim@paritaet-bayern.de

www.hausamkurpark.de

Die Mutter-Kind-Kureinrichtung des Paritätischen Haus am Kurpark gGmbH wurde 2017 wieder rege angefragt und wies gute Belegungszahlen vor. Mehrmals im Jahr hat die Einrichtung die Öffentlichkeit eingeladen, um ihre Konzeptinhalte und sozialpolitischen Zielen weiter bekannt zu machen. Gestartet wurde im Februar mit einem Tag der Offenen Tür für das Kinderhaus. Die Nachbarn, die Bevölkerung, die Fachschulen und Behörden sowie die Presse haben diese Gelegenheit rege genutzt.

Zur kleinen Kurpause im September 2017 wurden erstmals die politischen Vertreter der Region zur Hausführung eingeladen. Viele Stadt- und Kreisräte mit Landrat, Bürgermeister und der Kurdirektor konnten im Haupthaus der Einrichtung begrüßt werden. Die Geschäftsleitung mit ihren Mitarbeiterinnen erläuterten den Gästen die konzeptionellen Inhalte und Notwendigkeit der Mutter-Kind-Kuren mit medizinischer Versorgung. Bei der Hausführung konnten die politischen Vertreter den zusätzlichen Raumbedarf für die Familien erkennen. Infolge dessen wurde im November 2017 im Kreistag Rhön-Grabfeld beschlossen, dass ein medizinisches Versorgungszentrum in unmittelbarer Grundstücksnähe der Einrichtung errichtet werden soll. Dem Haus am Kurpark wird eine

räumliche Anbindung ermöglicht und damit entsteht die Perspektive für eine Flächenerweiterung für zusätzliche Familien-Apartments. Die nächsten Jahre werden für die Einrichtung sicherlich herausfordernd und spannend.



Die ehrenamtlich Tätigen haben die kleinen und großen Besucher informiert.
Bild: Evi Bindrim

Frauenhilfe München gGmbH

Geschäftsführerin: Waltraud Dürmeier

w.duermeier@frauenhilfe-muenchen.de

www.frauenhilfe-muenchen.de

Die Nachfrage von gewaltbetroffenen Frauen für Hilfe- und Unterstützungsleistungen des Frauenhauses und der Beratungsstelle war unvermindert hoch. Wie in den Vorjahren überstieg die Nachfrage die vorhandene Platz- und Beratungskapazität.

Im Jahr 2017 fanden 119 Frauen und 128 Mädchen und Buben Schutz vor häuslicher Gewalt und Hilfe in unserem Frauenhaus. Die Armutsbelastung der Frauen und die problematische Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt bleiben zentrale Themen in unserer Arbeit.

In der Beratungsstelle wurden 435 Frauen persönlich beraten, mit 1162 Kontakten wurden betroffene Frauen auch telefonisch unterstützt. Mit dem pro-aktiven Beratungsangebot erreichten wir 158 Frauen. Im Rahmen der gerichtsnahen Elternberatung übernahmen wir 44 Fälle, 26 Anfragen mussten aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Der Ausbau dieses Angebotes in Kooperation mit dem Münchner Informationszentrum für Männer ab Herbst 2018 wurde erfreulicherweise von der Landeshauptstadt München genehmigt.

Die Frauenhilfe hat 2015 mit Condrops e.V. und pro familia Ortsverband München e.V. das „PARITÄTISCHE Kooperationsprojekt zur Flüchtlingshilfe“ gegründet. Seit Bestehen ist unser Schwerpunkt der Gewaltschutz für Flüchtlingsfrauen als besonders vulnerable Gruppe und der Kinderschutz. Der Trägerverbund leistete in 2017 die Betreuung von ca. 380 Geflüchteten in einer großen Unterkunft der Landeshauptstadt München. Gemeinsam führten wir den Betrieb einer Unterkunft mit 60 Plätzen ausschließlich für hochbelastete geflüchtete Frauen und deren Kinder und boten umfangreiche Betreuungsleistungen. Im Herbst 2017 konnten wir mit der Frauenunterkunft einen neuen Standort mit bis 160 Plätzen und einer angemessenen räumlichen Ausstattung beziehen.

Mit dem Relaunch des kommunikativen Gesamtauftrittes geht die Frauenhilfe mit einem neuen Erscheinungsbild in 2018 zu ihrem 40-jährigen Jubiläum in die Öffentlichkeit. Insbesondere die neue Architektur der Website entspricht dem veränderten Informationsverhalten und ist nutzer/-innenfreundlich gestaltet.





Geschäftsführerin: Theresa Holzapfel

t.holzapfel@paritaet-bayern.de

www.spzmuc.de

Paritätische Sozialpsychiatrisches Zentrum München gGmbH

SPZ München legt erste Gemeinwohlbilanz vor

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell für den sozialen Zusammenhalt und passt sehr gut zum Auftrag des SPZ München: erwachsene Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu befähigen, das individuell größtmögliche Maß an Autonomie in den Lebensbereichen Wohnen und Beschäftigung zu erreichen.

Innerhalb des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Bezirksverband Oberbayern, hat das SPZ München gemeinsam mit den Paritätischen Mitgliedsorganisationen Condrops und der Münchner Aidshilfe die erste Gemeinwohlökonomie-Peergroup gebildet. Die Peergroup war ein kollegialer Prozess der gemeinsamen Qualitätsbeurteilung nach Gemeinwohlmaßstäben.

Bei dieser Qualitätsbeurteilung geht es unter anderem um die Fragen:

- Was für Auswirkungen hat das organisatorische Handeln auf die allgemeine Lebensqualität, heute und morgen?
- Wird in der Einrichtung soziale Gerechtigkeit gefördert?
- Wird ökologische Nachhaltigkeit sichergestellt?
- Wie transparent, solidarisch und demokratisch werden organisatorische Ziele erreicht?

Das Ergebnis – die Bilanz – ist die systematische Beurteilung des Beitrags der Organisation zum Gemeinwohl. Eine Momentaufnahme, die bewertet. Die nun vorliegende Erstbewertung des SPZ München fällt mit 43 Prozent gut aus. Gleichzeitig ist die Momentaufnahme auch Ansporn, sich auf den Weg der kontinuierlichen Verbesserung zu machen.

Die Gemeinwohlbilanz bringt neue Kriterien in einen sozialen Betrieb. Ökologisches Gleichgewicht und Nachhaltigkeit sind im Ringen um Entgelte, Belegungszahlen und Management von persönlichen Krisen nicht immer selbstverständlich.

Die Beschäftigung mit der Gemeinwohlbilanz im Prozess ihrer Erstellung ermöglichte einen bereichernden Perspektivwechsel und wertvolle Strategien für die Zukunft. Es war mutig, es war anstrengend, aber es hat den Blick auf Neues im Gewohnten eröffnet.

Unser
Unternehmen
unterstützt die

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE



Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Unterschleißheim

Geschäftsführer: Dieter Pflaum

d.pflaum@paritaet-bayern.de

www.valentinspark.de

Wir schauen auf ein bewegtes Jahr 2017 zurück. Seit Mitte Juli führt Astrid Filtz als neue Einrichtungsleitung unser Haus. Mit ihren vielen beruflichen und persönlichen Kompetenzen übernimmt sie Verantwortung, um sich gemeinsam im Team den Herausforderungen, die sich einer solch großen Einrichtung bieten, innovativ zu stellen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Mitarbeitergewinnung und -qualifizierung.

Denn die allgemeine Symptomatik des Pflegenotstandes traf 2017 verstärkt auch unser Haus. So konnte beispielsweise die Fachkraftquote nicht gehalten werden. Vorstand, Geschäftsführung und Leitung sahen sich daher veranlasst, den 4. Stock mit 26 Pflegeplätzen nicht mehr zu belegen, um weiterhin eine qualitativ hochwertige Pflege für die Bewohner/-innen bieten zu können.

Erfreulicherweise konnten wir zum neuen Ausbildungsjahr unsere Gesamtzahl an Auszubildenden auf zehn Personen erhöhen. Dies ist ein wichtiger zukunftsorientierter Schritt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Als weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Pflegesituation wurden Ende des Jahres Sprachkurse für Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund eingeführt. Diese werden aufgrund der positiven Entwicklung auch im kommenden Jahr weitergeführt. Und durch die – sowohl internen als auch externen Fortbildungsangebote – konnten sich darüber hinaus viele Mitarbeiter/-innen weiterqualifizieren.

Auch durch eine Neustrukturierung und Optimierung der Arbeitsabläufe ist die Basis gelegt worden, um zielorientierter handeln zu können. Dies schlug sich unter anderem nicht zuletzt in einer Verbesserung der Pflegenote (Gesamtnote 1,5) durch, was uns zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind.

Auf großes Interesse stießen 2017 wieder die vielen verschiedenen Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen im Haus. Es kam immer wieder zu Begegnungen, die das Bewusstsein zu stärken vermochten, dass jeder einzelne – ob Bewohner oder Mitarbeiter – ein wichtiger Teil des Ganzen „Haus am Valentinspark“ ist.

Wir denken, dass 2017 eine tragfähige Basis gelegt werden konnte, auf der weiter aufgebaut werden kann.



Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Pullach

Geschäftsführung: Dieter Pflaum

d.pflaum@paritaet-bayern.de

www.hausamwiesenweg.de

Das Haus am Wiesenweg ist eine Einrichtung der vollstationären Pflege, die 139 Plätze für Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlicher Pflegegrade anbietet. Eine Besonderheit unserer Einrichtung stellt der beschützte Wohnbereich mit eigenem Garten dar, in dem wir 20 Bewohnerinnen und Bewohnern mit überwiegend hochgradiger dementieller Veränderung ein neues Zuhause bieten.

Im Fokus des Jahres 2017 lag die Stabilisierung des Hauses hinsichtlich der Veränderungen, die in 2016 umgesetzt werden konnten. So lag es dem Team am Herzen, einen stabilen Personalbestand zu erreichen und die Qualität der Pflege weiter zu verbessern. Auch in 2017 konnten wir wieder eine sehr gute Auslastung erreichen und das Jahr auch wirtschaftlich gesehen positiv beenden. Die Nachfrage ist weiterhin deutlich zu spüren, was uns zeigt, dass unser aktuelles Konzept positiv angenommen wird.

Der Aufbau des ambulanten Dienstes „Paritätischer Pflegedienst München,“ verlief in 2017 recht erfolgreich, so dass die Pflegedienstleitung mit ihrem Team derzeit 18 Kunden (Tendenz steigend) regelmäßig in Pullach und Umgebung betreuen kann. Das Ziel für 2018 ist im ambulanten Dienst eine stetige Erweiterung des Kundenstamms, damit viele unserer Kunden möglichst lange zu Hause gepflegt werden können. Mit dem Aufbau des ambulanten Dienstes soll erreicht werden, dass die Versorgungsstruktur nach dem Motto: „Pflege und Betreuung – alles aus einer Hand“ bedarfsgerecht ergänzt wird.

Für 2018 hat sich das Team im Haus am Wiesenweg vorgenommen, die vorhandenen Strukturen und die Pflegequalität weiter zu optimieren. Das Haus ist stolz, was die Mitarbeitenden in 2017 geleistet haben und möchte diesen Erfolg in 2018 wiederholen.

Gemeinnützige Paritätische Altenhilfe GmbH Nordbayern

Haus in der Au in Creußen

Zu Beginn des Jahres bekam unsere Einrichtung einen neuen Namen. Das Albert-Schweitzer Seniorenzentrum wurde zum "Haus in der Au". Wir bieten als einzige vollstationäre Einrichtung in der Stadt Creußen Platz für 60 pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner. Die Einrichtung verfügt im oberen Stockwerk über einen offenen Demenzbereich und bietet neben der vollstationären Pflege auch Kurzzeitpflegeplätze. Bis Mitte des Jahres stand die Neustrukturierung der Leitungsebene im Vordergrund. Im Juli 2017 konnte die Einrichtung eine neue Haus- und Pflegedienstleitung begrüßen. Die Neuerung in der Leitungsebene brachte zahlreiche Veränderungen in Hinblick auf die Struktur- und Prozessqualität. Die Funktion der stellvertretenden Pflegedienst- und der Wohnbereichsleitung wurde z.B. getrennt, um den vielfältigen Aufgaben besser gerecht zu werden. Auch die personelle Umstrukturierung in der Verwaltungsebene brachte Stabilität in die Einrichtung. Das Hauptaugenmerk gilt weiterhin der Verbesserung der Pflegequalität sowie der Intensivierung der Mitarbeiterpflege für rund 50 Beschäftigte. Auch wurde die soziale Betreuung fokussiert: Hier soll das Beschäftigungsangebot weiter ausgebaut werden, es werden unter anderem auch die Bewohner/-innen in die Gestaltung der einzelnen Pflegebereiche mit integriert.

Auch im Jahr 2017 erfährt das Haus in der Au die Unterstützung durch das Haus am Rosepark in Bayreuth, insbesondere in den Bereichen des Qualitätsmanagements, Fortbildungen und Entwicklung von Pflegestandards. Die intensive Zusammenarbeit hält somit weiterhin an. Im letzten Jahr haben zahlreiche jahreszeitlich gestaltete Feste für Abwechslung gesorgt. Besonders hervorzuheben ist das Sommerfest, das zahlreiche Besucher/-innen anlockte. Weiterhin waren viele Bewohner/-innen beim Ausflug zum Röhrensee mit dabei.

Des Weiteren fanden die Neuwahlen der Bewohnervertretung statt. Im März 2017 konnte eine Bewohnervertretung von fünf Mitgliedern bekannt gegeben werden. Neben den drei Bewohnern des Hauses engagierten sich zwei Angehörige, die sich sehr intensiv um die Eingewöhnung neuer Bewohner kümmern und sich auch als Ehrenamtliche mit großem Engagement in die Einrichtung einbrachten.



Albert-Schweitzer-Seniorenstift in Nürnberg

Das Albert-Schweitzer-Seniorenstift bietet überwiegend Betreutes Wohnen mit 76 Ein- bis Dreizimmerwohnungen, 15 Einzelzimmern im stationären Bereich sowie 12 Plätzen in der Tagesbetreuung an. Um das Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner kümmern sich 70 Mitarbeitende in Voll- bzw. Teilzeit.

Wir sind ständig bemüht, unser Haus zu modernisieren. Im Jahr 2017 konnten wieder drei Wohnungen im Betreuten Wohnen barrierefrei umgebaut werden. Inzwischen sind 85 Prozent unserer Wohnungen barrierefrei.

Die Nachfrage nach freien Kapazitäten in unserem Haus ist ungebrochen. Somit konnte das Albert-Schweitzer-Seniorenstift wiederholt eine sehr gute Auslastung erreichen.

Ein großes Thema ist für uns der Fachkräftemangel, der auch uns erreicht hat. Als Gegenmaßnahmen liegen uns die Nachwuchsförderung, die Ausbildung von Pflegefachkräften und die Weiterbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeitenden am Herzen. In der Gastronomie bilden wir einen Koch aus, im stationären Bereich drei und im ambulanten Bereich zwei Pflegefachkräfte.

Seit Anfang des Jahres hat Frau Kleindienst die Leitung des ambulanten Pflegedienstes als Nachfolgerin von Frau Kowalczyk übernommen, die eine neue Herausforderung als Pflegereferentin in der Geschäftsstelle Altenhilfe angenommen hat. In relativ kurzer Zeit konnten wir unseren ambulanten Dienst erfolgreich auf Tablets mit mobiler Datenerfassung umstellen. Dies erweist sich als sehr effizient und ist eine große Erleichterung für alle Beteiligten.

Im Jahr 2018 besteht unsere Tagesbetreuung zehn Jahre. Dies wollen wir gebührend feiern.



Haus am Rosepark in Bayreuth

Die Einrichtung „Haus am Rosepark“ bietet ein Zuhause für durchschnittlich 147 Bewohnerinnen und Bewohner. Unsere Leistungsangebote umfassen sowohl Voll- als auch Kurzzeitpflege. Für die Sicherung eines geregelten Tagesablaufs stehen 110 motivierte und ausgebildete Mitarbeiter/-innen zur Verfügung.

Im Jahr 2017 konnten wir erneut verschiedene zeitgemäße Hilfsmittel, wie eine Aufstockung von Niederflurbetten und moderne Aufstieghilfen und Hebelifter, anschaffen. Die Motivation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter liegen uns am Herzen. So gelang es uns im Laufe des Jahres z.B. geteilte Dienste im Pflegebereich drastisch zu reduzieren.

Die Modernisierung der Wohnbereiche wurde im Jahr 2017 weiter vorangetrieben. Nach der Neuausrichtung mit Farbkonzepten und Fototapeten konnte in den Speisesälen und Aufenthaltsräumen eine Aufwertung und Verbesserung der Atmosphäre durch liebevolle, bewohnerorientierte Neugestaltung der Möblierung und gezieltem Einsatz kleiner Details (Schränke, Bilder, Dekorationselemente) möglich gemacht werden.

Das aufgrund der erwarteten Sanierungsarbeiten ausgefallene Straßenfest wurde durch mehrere Festlichkeiten wie Grill- und Sommerfest auf unserer Sonnenterrasse und in unserem Garten ersetzt. Diese sind von den Bewohnern und Angehörigen gerne angenommen worden.

Zudem gingen wir letztes Jahr folgende Projekte an: „Entwicklung eines Leitbildes“, „Verbesserung der Lagerhaltung und Abläufe“ und „Renovierung und Verschönerung der Speisesäle und Aufenthaltsräumlichkeiten“. Für die Pflegemitarbeiter stellt das Pflegeprogramm „DAN“ eine entscheidende Erleichterung dar. Die Umbauten und Sanierungen im Bereich Küche / Hauswirtschaft wurden weiter vorangetrieben und sollen im Jahr 2018 realisiert werden.

Trotz dieser Herausforderung und zahlreichen Projekte arbeiten wir positiv gestimmt und professionell daran, unser Haus weiter nach vorne zu bringen, um unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Pflege und ein schönes Zuhause zu bleiben.



Paritätische Altenhilfe St. Franziskus gGmbH

Geschäftsführer: Dieter Pflaum
 st.franziskus@paritaet-bayern.de
 www.altenhilfe-st-franziskus.de

Die Paritätische Altenhilfe St. Franziskus gGmbH in Pfaffenhofen ist das Zuhause für durchschnittlich 109 Bewohnerinnen und Bewohner. Das Leistungsangebot umfasst vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege. In unserem Gerontopsychiatrischen Bereich bieten wir für dementiell erkrankte Menschen mit Hinlauftendenz einen beschützenden Wohnbereich mit eigenem Garten an. Durchschnittlich sind in unserer Einrichtung 84 Mitarbeiter/-innen aus den Bereichen Pflege, Soziale Betreuung, Küche, Verwaltung, Hauswirtschaft und Haustechnik beschäftigt.

Im vergangenen Jahr wurde besonders viel Wert auf die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten gelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen zu Festlichkeiten oder zum „Ehrenamtlichen-Brunch“ eingeladen. Unsere Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen schätzen das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr und wissen, dass diese kleinen Aufmerksamkeiten bei weitem nicht das aufwiegen können, was sie durch ihre Tätigkeit an Lebensqualität und Freude schenken.

Im Jahr 2017 standen, nach mehrjähriger Umbauphase, keine baulichen Maßnahmen mehr statt. Das führte zu einer deutlichen Entspannung für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter. Ruhig war es trotzdem nicht, denn durch die nahe gelegene Landesgartenschau war stets ein reges Treiben zu beobachten.

Im Jahr 2018 wird der Blick besonders auf die Ausbildung neuer Pflegefachkräfte gerichtet. Hierbei soll mit weiteren ausgebildeten Praxisanleitern eine noch bessere Qualität und Betreuung während der Ausbildung zur Pflegefachkraft gewährleistet werden. Aller Voraussicht nach werden 2018 vier Auszubildende unserer Einrichtung die Anerkennung zur Pflegefachkraft erhalten.



Gemeinnützige Paritätische Jugendgästehaus GmbH München

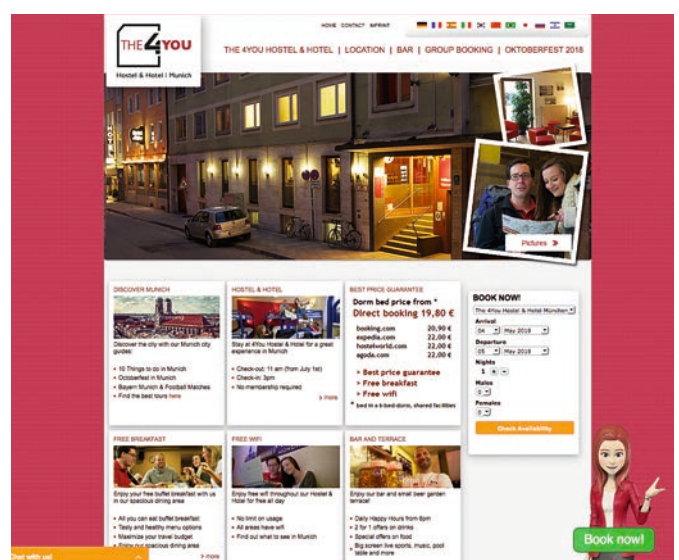
Geschäftsführer: Karim Koudèche
 koudeche@the4you.de
 www.the4you.de
 www.facebook.com/The4YouHostelMunich

Die Übernachtungsanzahl 2017 ist um 3,4 Prozent von 63.444 (2016) auf 65.622 leicht gestiegen. Dies ergibt eine Bettenauslastung von 84 Prozent (Vorjahr: 81,00%). Der Umsatz 2017 ist mit 2.013.895 Euro gegenüber 2016 (1.965.518 Euro) um 2,5 Prozent höher ausgefallen, der Jahresüberschuss betrug 140.337 Euro (Vorjahr: 142.070 Euro). Die Wintermonate (Nebensaison) waren im Jahr 2017 schwächer als 2016; dafür war die Belegung ab Mai 2017 deutlich besser als im Vorjahr.

Planungen für 2018

Die geplante Bettenauslastung und Umsatzerwartung sollten in etwa bei dem Vorjahresniveau liegen.

Der Austausch der Fenster im Hostelbereich (1. bis 3.OG) sowie die Renovierung der Fassade wird im Sommer 2018 fortgesetzt werden, alle Fenster der Hotelzimmer im 4. und 5. OG wurden bereits Ende 2016 ersetzt. Die Erneuerung der Bäder und Einrichtung in den Hotelzimmern im 4. und 5. Obergeschoß ist geplant, ein Musterzimmer wird bis Mitte 2018 komplett neugebaut. Im Bereich Marketing ist die Priorität, sich von der Konkurrenz abzuheben. Ein eigenes Bier soll im Haus gebraut werden und für die Gäste v.a. als „Welcome Drink“ angeboten werden.



Der Webauftritt des The4You Hostel

Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nord- und Südbayern

Geschäftsführer: Raymond Walke

r.walke@paritaet-bayern.de
www.kitas.paritaet-bayern.de

Unsere 50 Kindertageseinrichtungen in Bayern bieten zum 31. Dezember 2017 insgesamt 2774 Plätze für Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren an. Im Mai 2017 haben wir die Trägerschaft der Betriebskrippe „Schuckertnest“ der Siemens AG in Nürnberg übernommen, der Kindergarten „Seesterne“ in Nürnberg wurde geschlossen und wird 2018/19 an gleicher Stelle durch einen Neubau ersetzt. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich der Kindertagesbetreuung ist im vergangenen Jahr weiter auf nun 708 Mitarbeiter/-innen gewachsen. Auch die Männerquote ist auf 5,35 Prozent (Südbayern) bzw. 7,15 Prozent (Nordbayern) angestiegen.

Für die zukünftige Deckung des Personalbedarfes setzen wir auf Mitarbeiterbindung und Ausbildung. 2017 haben wir 60 Ausbildungsplätze im SPS, Anerkennungsjahr und im Ausbildungsmodell „Optiprax“ angeboten. Das Feedback unserer Mitarbeiter/-innen zeigt uns, dass wir ins-

gesamt auf einem sehr guten Weg sind. In der 2017 durchgeführten Mitarbeiterbefragung konnten wir uns in der Gesamtbewertung („Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz.“) gegenüber 2015 von 83 auf 86 Prozent steigern.

Im nächsten Jahr ist insbesondere in Nürnberg noch ein Wachstum durch Neueröffnungen geplant.

Wir sehen uns gut gerüstet für die zukünftigen Herausforderungen und blicken positiv in die Zukunft.

Weitere Informationen auf www.parikita.de



Auszubildende 2017 – Im Rahmen des Modellprojekts Optiprax absolvieren sie ihre Erzieherausbildung in drei statt in fünf Jahren

Beauftragte Chancengleichheit von Frauen und Männern

Das Jahr 2017 startete mit einem schon angekündigten Wechsel. Monika Nitsche hat Ende März 2017 ihre langjährige Tätigkeit als Beauftragte für Chancengleichheit für Frauen und Männer im Paritätischen in Bayern beendet. Wir danken Monika Nitsche ganz herzlich für ihre stets engagierte, konstruktive und fundierte Arbeit sowie für ihr offenes Ohr für alle Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Mai 2017 konnte die Stelle mit Nora Heeren neu besetzt werden. Nora Heeren arbeitet seit 2012 in der Abteilung Freiwilligendienste in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen.

Durch die Neuwahl des Verbandrates im Juni 2017 veränderte sich die Zusammensetzung des Ausschusses für Chancengleichheit (siehe Bericht des Verbandrates). Der neue Vorsitzende ist Norbert Blesch, die Stellvertretung Hilde Kugler. An dieser Stelle sei Florian Peter als ehemaligem Vorsitzenden für seine engagierte Arbeit und konstante Unterstützung der Beauftragten für Chancengleichheit gedankt.

Wie auch im letzten Jahr fand der Equal Pay Day 2017 unter der Beteiligung des Paritätischen in Bayern statt. Der Aktionstag am 18. März 2017 stand unter dem Motto „Endlich partnerschaftlich durchstarten“. Der Equal Pay Day verweist auf die weiterhin bestehende Lohnungerechtigkeit zwischen Frauen und Männern und hebt positive Veränderungen wie das Entgelttransparenzgesetz hervor. Der Aktionstag wurde bunt und musikalisch begangen mit einer Vielzahl von Helferinnen und Helfern und vielen Interessierten.



Nora Heeren

Telefon: 089|30611-153
nora.heeren@paritaet-bayern.de

Neben der politischen Positionierung nach außen startete im Mai 2017 im Landesverband das interne Projekt unter dem Arbeitstitel „Der Paritätische als guter Arbeitgeber“. Ziel des Projektes ist es, den Paritätischen in seinen Strukturen unter unterschiedlichen Aspekten zu betrachten, wie z.B. betriebliche Sozialleistungen, Personalentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, interne Kommunikation, gute Führung und Chancengleichheit, und dabei das Profil des Paritätischen als Arbeitgeber zu stärken und interne notwendige Maßnahmen zu identifizieren. Nora Heeren übernimmt im Rahmen des Projektes die Teamleitung für Chancengleichheit.

Der Paritätische in Bayern in Zahlen: 2017 waren 2007 hauptamtlich Beschäftigte (eingeschlossen geringfügig Beschäftigte) tätig. Davon sind 85 Prozent Frauen und 15 Prozent Männer. Die Verteilung hält sich stabil. 2017 befanden sich 135 Frauen in Elternzeit und fünf männliche Kollegen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr (109 Frauen und sechs männliche Kollegen) eine geringe Veränderung.

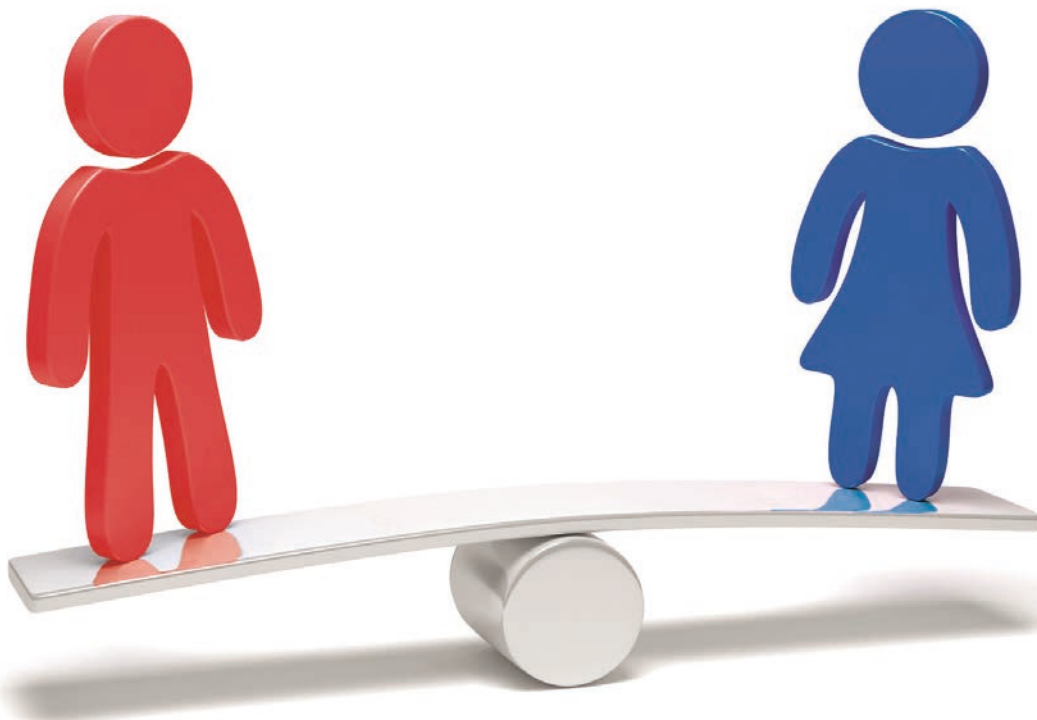
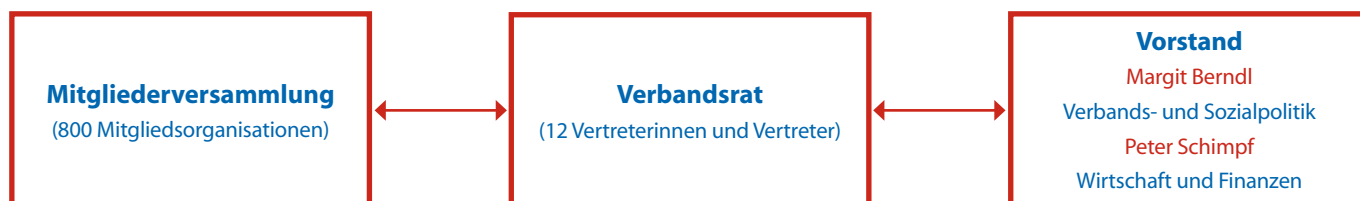


Foto: fotomek | fotolia

Organisation, Arbeitsweise und Leistungen des Paritätischen in Bayern

Der Paritätische in Bayern ist ein rechtlich selbständiger, gemeinnütziger Verein. Die Mitgliederversammlung ist oberstes beschlussfassendes Gremium. Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig von der Größe der Organisation.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Verbandes. Er wird vom ehrenamtlichen Verbandsrat beraten und kontrolliert. Der Vorstand stimmt mit dem Verbandsrat die grundsätzlichen sozial- und verbandspolitischen Ziele ab.



Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege sieht der Paritätische in Bayern seine Aufgabe in der fachlichen Information, Beratung und Vernetzung seiner Mitglieder sowie der sozialpolitischen Interessenvertretung und Mitgestaltung.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben dienen individuelle Beratungsgespräche, Gremien- und Fachgruppenarbeit sowie zahlreiche Publikationen. Hierfür greifen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Informationen auf, die sie auch durch die Einbindung in die überörtlichen Aufgaben des Verbandes inklusive seiner Vernetzung mit der Bundesebene erwerben, und verarbeiten diese entsprechend der bayerischen Anforderungen.

Der Paritätische in Bayern unterhält eine Landesgeschäftsstelle mit Fachreferaten und ist mit sechs Bezirksverbänden vor Ort präsent. Er ist regionalisiert, um die Interessen der Mitgliedsorganisationen vor Ort wahrzunehmen und in den jeweiligen politischen Gremien zu vertreten.

Mit den Fachreferaten auf Landesebene und den Bezirksgeschäftsstellen erfolgt die fachliche Interessenvertretung auf allen politischen Ebenen. Die sozialpolitische Positionierung des Verbandes erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen. Zu den Aufgaben gehören:

Information und Beratung

Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei Fragestellungen

- zu Konzepten
- zu Träger- und Projektstruktur
- zum wirtschaftlichen Betrieb sozialer Einrichtungen und Dienste

Unterstützung bei der Finanzierung

- Fördermittel
- Zuschüsse
- Leistungsverträge
- Stiftungsmittel
- Beratung bei Antragsstellung und Verwendungsnachweis

Unterstützung von Mitgliedsorganisationen bei Verhandlungen

- mit Kostenträgern
- mit politischen Vertreterinnen und Vertretern
- mit der Verwaltung

Allgemeine Beratung

- Vereins-, Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht
- Arbeitsrecht und Tarif/Vergütung
- Vertragsgestaltung
- Versicherungen und Haftungsfragen
- Zuwendungsrecht und Rechnungswesen

Publikationen

- Mitgliedermagazin
- Fachinformationsdienst
- Newsletter
- Rundschreiben der Fachbereiche
- Broschüren mit Fachinformationen
- Broschüren zu sozialpolitischen Positionen
- Arbeitshilfen aus den Fachbereichen

Vernetzung

- zwischen den Mitgliedsorganisationen auf regionaler und überregionaler Ebene
- mit anderen Interessengruppen und Verbänden (z. B. innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege)

Sozialpolitische Interessenvertretung und Mitgestaltung auf regionaler und landesweiter Ebene

- Positionierung des Verbandes in der öffentlichen Diskussion
- Mitwirkung in Gremien der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege
- Vertretung in Arbeitsgruppen von Behörden und Ministerien
- Vertretung in parlamentarischen Ausschüssen und Kommissionen
- Vertretung in weiteren sozialpolitischen Zusammenhängen (z. B. Arbeitsagenturen, Sozialversicherungsträger)

Weitere Leistungen

Freiwilligendienste

Der Paritätische als großer Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in Bayern vermittelt im gesamten Freistaat Teilnehmende am FSJ an Einsatzstellen seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger.

Seit 1. Juli 2011 bietet der Paritätische in Bayern den Bundesfreiwilligendienst an. Er vermittelt Freiwillige in Dienststellen der Mitgliedsorganisationen.

Fort- und Weiterbildung

Der Paritätische in Bayern führt für seine Mitgliedsorganisationen sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksverbandsebene zahlreiche Fachtagungen und Informationsveranstaltungen durch. Über die Paritätische Akademie Süd können Mitgliedsorganisationen eine breite Palette an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zu günstigen Konditionen besuchen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Bayern erhalten für die Angebote der Akademie eine Ermäßigung auf den Teilnahmebetrag von etwa 20 Prozent.

„Günstig wirtschaften“

Der Paritätische hat mit zahlreichen Herstellern von Produkten und Anbietern von Dienstleistungen günstige Verträge ausgehandelt. Davon profitieren vor allem die Mitgliedsorganisationen, unter anderem durch:

- Rahmenverträge
- UNION-Versicherungsdienst
- Bank für Sozialwirtschaft
- PariSERVE Publikationen

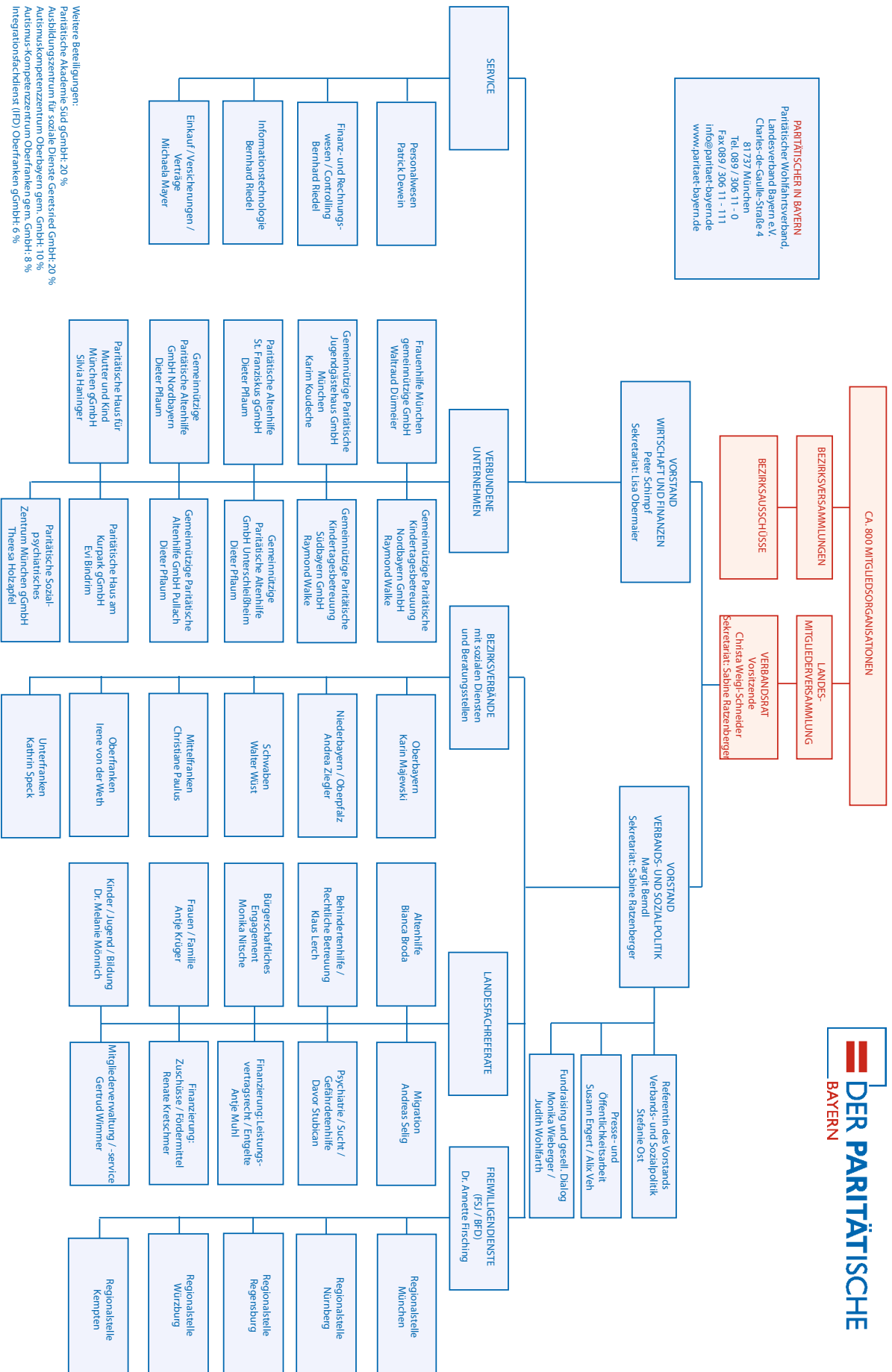
Der Paritätische in Bayern in Zahlen

- **800** Mitgliedsorganisationen mit 61.000 Beschäftigten
- **circa 28.000** bürgerschaftlich Engagierte
- **2.040** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind direkt beim Verband und dessen Einrichtungen und Diensten beschäftigt
- **eine Landes-** und **sechs Bezirksgeschäftsstellen**
- Vertretung in **circa 450** Gremien auf **Lokal-, Kommunal-, Landes- und Bundesebene**



Funktionen & Themen





Stand: April 2018



Jahresbericht 2017

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Bayern e.V.

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
info@paritaet-bayern.de
www.paritaet-bayern.de

Verantwortlich

Margit Berndl, Vorstand
Verbands- und Sozialpolitik

Peter Schimpf, Vorstand
Wirtschaft und Finanzen

Redaktion

Susann Engert
Referat für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

84GHz Raum für Gestaltung
www.84ghz.de



Alle gehören
dazu.



PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND BAYERN e.V.

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München

Telefon: 089 | 30611-0
Fax: 089 | 30611-111
info@paritaet-bayern.de
www.paritaet-bayern.de